

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Scuol/Valsot** La Brancla, ün flüm lateral da l'En chi passa tras la Val Sinestra, es gnüda undrada sco «perla», voul dir sco üna dad ot auas svizras chi han pudü mantgnair lur character oriund e sulvadi. **Pagina 6**

**Ardez** Eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten kommen in Ardez vor, einem der 37 «Smaragd-Gebiete» der Schweiz. Die Geografin Regula Bücheler führte in einem Rundgang durch das Schutzgebiet. **Seite 9**



engadinerpost.ch/meinungen

Bettina Gugger:  
«Auf der Bank»



## Blinde Passagiere sind nicht erwünscht

**Mit der Broschüre «Vorsicht vor blinden Passagieren» macht der Kanton auf die Gefahr durch das Einschleppen von invasiven Arten aufmerksam. Auch die Talseen im Oberengadin könnten davon betroffen sein. Die Gemeinden sollen sensibilisieren.**

RETO STIFEL

Die Quaggamuschel im Bodensee ist in der Schweiz das vielleicht bekannteste Beispiel für invasive, gebietsfremde Arten, sogenannte Neobiota in den Gewässern. 2016 erstmals nachgewiesen, hat sie sich seither massiv ausgebreitet, mit Auswirkungen auf das Ökosystem und die Wasserversorgung. Wie die Muschel in den See kam, ist unbekannt, eine Möglichkeit könnte die Verbreitung durch Boote oder Wassersportausrüstungen sein.

Gemäss einer Information auf der Webseite des Bündner Kantonalen Amtes für Natur und Umwelt (ANU) gibt es schweizweit mindestens 800 gebietsfremde Arten; von diesem gelten 107 als invasiv, 58 davon kommen in Graubünden vor. Invasiv bedeutet, dass sich diese Pflanzen und Tiere rasch ausbreiten und oft Schäden verursachen.

Neophyten, also invasive Pflanzen, sind im Oberengadin längst bekannt. Wie aber sieht es mit invasiven Tieren aus? Bekannt ist, dass mittels DNA-Studie aus diesem Jahr Fragmente einer nicht heimischen Qualle im St. Moritzersee nachgewiesen werden konnten. «Somit ist es möglich, dass die Ober-



Mit dieser Broschüre macht der Kanton auf die Problematik von invasiven Arten in den Gewässern aufmerksam.

Foto: Jon Duschletta

engadiner Talseen bereits betroffen sind. Besonders durch den Wassersport könnten nämlich Neobiota eingeschleppt werden, die sich dann in den Seen ausbreiten», sagt Laetitia Wilkins, Leiterin Fischerei beim Kanton. Man arbeite eng mit der Fachstelle Neobiota zusammen. Merkblätter über die Gefahr und wie man die Ausbreitung von Neobiota verhindern könne, würden vor Ort verteilt, wie beispielsweise aktiv

von der Gemeinde St. Moritz. «Es wäre toll, wenn wir auch die Gemeinden Sils und Silvaplana mit ins Boot holen könnten», sagt Wilkins. Ideal wäre, wenn die Gemeinden Putzstationen aufstellen würden, in welchen Geräte vor dem Gebrauch im Wasser gereinigt werden könnten. Allerdings sei die Finanzierung noch nicht gelöst.

So oder so rät der Kanton, Ausrüstungen wie Boote, Wassersportgeräte

oder Fischereigeräte vor jedem Gewässerwechsel genau zu kontrollieren, gut zu reinigen und die Ausrüstung vor der nächsten Nutzung vollständig trocken zu lassen.

Denn Neobiota würden sich an Schwimmkörpern wie Booten, Surf- oder Stand-up-Brettern anhaften. Mit blossen Auge seien Lebewesen wie beispielsweise Muschellarven kaum sichtbar. Sie könnten aber Krankhei-

ten einschleppen, mit negativen Folgen für das Ökosystem.

Dass die Bündner Fischerinnen und Fischer immer weniger Fische fangen, ist nicht auf die Neobiota zurückzuführen. Diese sind mannigfaltig und müssen von Gewässer zu Gewässer differenziert betrachtet werden, sagt Laetitia Wilkins im Interview auf **Seite 3**

Weiterführende Informationen zu Neobiota gibt es unter [www.anu.gr.ch/neobiota](http://www.anu.gr.ch/neobiota)

### Über ein Jahrzehnt für die Bergschule

**Avrona** Als Sandra Eicher im Jahr 2012 an der Bergschule Avrona in Tarasp anging, fehlte es an allen Ecken und Kan-

ten: Geld, qualifiziertes Personal und adäquate Infrastruktur. Eicher hatte eine Vision, die sie in den letzten zwölf Jahren umgesetzt hat. Heute funktioniert die Schule, und Sandra Eicher möchte sich in Zukunft neuen Herausforderungen widmen. Ein Rückblick ihrer Arbeit gibt es auf **Seite 5**

**Grischun** L'on 2023 han 718 uffants e giuvenils in Grischun gnü üna assistenz sün fundamaint d'üna imsüra da la KESB, üna uschè nomnada «Beistandschaft». Daspö ons crescha il nomer d'ün cuntin. Pro'ls creschüts sun stats 2180 cas cun assistenz. Pel solit ademplischan assistentas o assistents

professionals quista incumbenza. Ma id es eir pussibel ch'inchün da la famiglia surpiglia üna assistenz. La FMR ha discurrü cun Matthias Tschärner davart las radschuns cha'l nomer da quistas masüras crescha d'ün cuntin. El es daspö il 2021 il manader general da la KESB in Grischun. Sia carriera ha fat qualche

stortas. Sco indschegner ed econom d'affars ha el lavurà tar la Ems Chemie e tar la Viafier retica in funcziuns directivas. Lura ha el stübgia il rom da dret social a la Scoula Ota a Lucerna. Dal 2020 es el dvantà manader da la KESB dal Grischun dal nord e daspö il 2021 da tuot il Grischun. (fmr/vi) **Pagina 7**



Anzeige

**50% RABATT AUF WERBEFELDER**

vom **06.05.2024** bis **28.05.2024**

**Reservieren Sie Ihren Platz!**

Zum Beispiel **Fr. 792.50** anstatt **Fr. 1585.-**  
Titelfeld / Normalauflage (exkl. Allmedia und MWST)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



Silvaplana

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Verve SA  
Strada Regina  
6874 Castel San Pietro

**Projektverfasser**

Hübeli AG  
Via Maistra 33  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Abänderungsgesuch Umbau Wohnhaus (Eventual Projekt)

**Gesuche koordinierende Zusatzbewilligungen**

feuerpolizeiliche Bewilligung

**Baustandort**

Via dal Corvatsch 9

**Parzelle**

689

**Zone**

Wohnzone V

**Auflageort**

Chesa Cumünela  
Bauamt (1. UG)  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana

**Auflagezeit/ Einsprachefrist**

18. Mai 2024 - 7. Juni 2024

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand Silvaplana  
Silvaplana, 17. Mai 2024  
im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt Silvaplana



Silvaplana

**Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publicada la seguainta dumanda da fabrica:

**Patruna da fabrica**

Verve SA  
Strada Regina  
6874 Castel San Pietro

**Proget da fabrica**

Hübeli SA  
Via Maistra 33  
7500 San Murezzan

**Proget da fabrica**

dumanda da modificaziun müdamaint da fabrica chesa d'abiter (proget eventual)

**Dumanda per permess supplementer cun oblig da coordinaziun**

permess da la pulizia da fö

**Lö da fabrica**

Via dal Corvatsch 9

**Nr. da parcella**

689

**Zona**

zona d'abiter V

**Lö d'exposiziun**

Chesa Cumünela  
Uffizi da fabrica (1. plaun suotterraun)  
Via Maistra 24  
7513 Silvaplana

**Temp da publicaziun/termin da recuors**

dals 18 meg 2024 als 7 gün 2024

**Recuors sun d'inoltrer a**

la suprastanza cumünela da Silvaplana  
Silvaplana, ils 17 meg 2024

per incumbenza da l'autoriteda da fabrica:

l'uffizi da fabrica da Silvaplana

www.engadinerpost.ch



St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

UPTON Swiss AG  
v. d. Nievergelt & Stoehr AG  
RA Andrea-Franco Stöhr  
Via Maistra 5  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**

Pensa Architekten AG  
Via Maistra 5  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Umbau und Erweiterung Wohnhaus, Chesa Mira,

gemäss Art. 11 Abs. 3 (ZWG)

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**

- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)

- H2: Brandschutzbewilligung

- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

**Baustandort**

Via Tinus 28

**Parzelle(n) Nr.**

1114

**Nutzungszone(n)**

Äussere Dorfzone

**Baugespann**

Das Baugespann ist gestellt

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz  
Abteilung Hochbau, (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

Öffnungszeiten Montag - Freitag:  
Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr  
Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 21. Mai 2024 bis und mit 10. Juni 2024 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Einsprachen sind zu richten an**

St. Moritz, 17. Mai 2024  
Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.**

redaktion@engadinerpost.ch



St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Credit Suisse AG und  
Erben Jakob Batrumieu Glattfelder  
Via Maistra 5  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**

TH Architekten Tuena Hauenstein AG  
Via da l'Ova Cotschna 3b  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Energetische Dachsanierung

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung

**Baustandort**

Via Maistra 5

**Parzelle(n) Nr.**

992

**Nutzungszone(n)**

Innere Dorfzone

**Baugespann**

Das Baugespann ist gestellt

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz  
Abteilung Hochbau, (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

Öffnungszeiten Montag - Freitag:  
Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr  
Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 21. Mai 2024 bis und mit 10. Juni 2024 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

**Einsprachen sind zu richten an**

St. Moritz, 16. Mai 2024  
Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

**Einladung zur 4. Sitzung des Gemeinderates vom 29. Mai 2024**

Datum: 29. Mai 2024

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Ratsaal Schulhaus Dorf

**Traktanden**

1. Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten  
2. Protokoll der 3. Sitzung des Gemeinderates  
24. April 2024

3. Volksinitiative Neuauflage  
Ortsplanungsrevision Serletta Süd

4. Diverses

Gemeinde St. Moritz

15. Mai 2024

**Veranstaltung**

**Spieltag für alle 60+**

**Zuoz** Am nächsten Donnerstag, 23. Mai, findet ab 14.00 Uhr bis spätestens 18.00 Uhr ein Spielenachmittag für alle spielbegeisterten Menschen 60+ statt. Gespielt wird im katholischen Pfarramt in Zuoz. (Einges.)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'083 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stiffl  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)  
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau  
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)  
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)  
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jü), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

**Leserforum**

**Ja zum Stromgesetz am 9. Juni**

Wieder einmal steht eine wichtige Abstimmung im Energiebereich an: Am 9. Juni wird die Volksabstimmung zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien durchgeführt. Das Bundesparlament hat mehrere Jahre an der aktuellen Vorlage gearbeitet. Es ist ein breit abgestützter Kompromiss. Aus diesem Grund fand die Vorlage im Parlament eine ausserordentlich hohe Zustimmung. Das Gesetz soll am 1. Januar 2025 in Kraft treten, entsprechende Verordnungen sind in der Vernehmlassung. Es trägt dazu bei, dass wir die gesetzlich formulierten Energie- und Klimaziele (Volksabstimmung zum Energiegesetz vom 21.5.2017 und Netto-Null-Ziel der Volksabstimmung zum Klima- und Innovationsgesetz vom 18.6.2023) erreichen, da es die notwendigen Grundlagen schafft für beispielsweise den Ausbau erneuerbarer Energieproduktion und Effizienzmassnahmen. Aufgrund eines Referendums muss das Volk über das Gesetz abstimmen.

Die Vorlage schafft verlässliche Rahmenbedingungen und stellt wirksame Finanzierungsinstrumente zur Verfügung für den Zubau erneuerbarer Energieanlagen. Davon profitieren 16 konkrete Wasserkraftprojekte, die Installation von Solaranlagen auf Dächern, an Fassaden und auf Infrastrukturen sowie der Bau alpiner PV-Anlagen und Windprojekte in dafür vorgesehenen Eignungsgebieten. Zudem beschleunigt und erleichtert die Vorlage den Bewilligungsprozess von Wasser-, Solar- und Windprojekten von nationaler Bedeutung und legt Eignungsgebiete in der Richtplanung der Kantone fest für den Bau erneuerbarer Kraftwerke. So gewährleistet sie den Schutz von Landschaft, Gewässer, Wald und Landwirtschaft.

Die Gegnerinnen und Gegner tragen teilweise haarsträubende Aussagen vor und argumentieren, dass die Verfassungsbestimmungen zum Natur- und Landschaftsschutz, zum Wald, zum Gewässerschutz und zur Energie verletzt würden. Mit der Vorlage, über die wir am 9. Juni abstimmen, sind diese Punkte jedoch gewährleistet. Sonst hätten die Parteien im Parlament niemals beinahe einstimmig der Vorlage zugestimmt. Ausserdem sagen die Umwelt- und Landschaftsschutzorganisationen mit Überzeugung Ja zum Stromgesetz.

Mevina Feuerstein, Zürich und Zuoz



**Die Äschen «tanzen» wieder**

Ursprünglich war die Äsche im Engadin nicht heimisch. Doch erste Besatzversuche vor rund 70 Jahren waren so erfolgreich, dass sich eine schöne Population von nationaler Bedeutung herangebildet hat. In den vergangenen Jahren sind allerdings die Fangzahlen der Äschen im Oberengadin regelrecht eingebrochen, im Inn beispielsweise beträgt der Fangrückgang 80 Prozent. Immerhin zeigt ein Bericht des Amtes für Jagd und Fischerei, dass der Bestand nicht in gleichem Masse abgenommen hat, die Experten gehen von einem Bestandsrückgang von knapp 30 Prozent aus. Trotzdem ist es dieser Tage wieder mög-

lich, an den bekannten Orten mit flachem, klarem Wasser und einem kiesigen Untergrund eine recht grosse Anzahl von Äschen bei ihrem Laichgeschäft zu beobachten. Es ist ein faszinierendes Schauspiel, den Äschen bei ihrem Hochzeitstanz zuzuschauen. Dies mit dem nötigen Abstand, versteht sich. Denn wer möchte schon in der Hochzeitsnacht gestört werden? Hinter dem QR-Code befindet sich ein kurzes Video mit Äschen, die über den Flussgrund tanzen. (rs)

Foto: Daniel Zaugg, Video: Reto Stiffl



# Immer weniger Fischer fangen immer weniger Fische

**Die Fischereistatistik zeigt das, was sie schon in den letzten Jahren gezeigt hat: Rückgänge fast überall. Sei es bei den verkauften Jahrespatenten, den Aktivitäten am Wasser und der gefangenen Fische. Das gilt auch für das Engadin.**

RETO STIFEL

Was zurzeit am St. Moritzersee zu sehen ist, steht sinnbildlich für die Fischerei im Kanton Graubünden. Gerade einmal fünf Boote dümpeln an den beiden Bootsstegen am Ost- und Westufer des Sees. Und wo früher an einem Maimorgen 10 bis 15 Fischerboote auf dem Gewässer waren, ist heute maximal eines zu sehen, oft aber auch kein einziges.

Ohne Zweifel: Die Fischerei im Kanton mit seinen rund 4840 Hektaren Oberflächengewässern, von Stau- und Tal- zu Bergseen, von Bächen zu Flüssen war auch schon populärer. Obwohl Graubünden mit den unterschiedlichsten Fischgemeinschaften in vielfältigen Lebensräumen einen ausgezeichneten Ruf genießt.

## Aufwertungen und Einschränkungen

Verschiedenste Gründe haben dazu geführt, dass die Fischpopulation rückläufig ist und immer weniger Petrijünger an den Gewässern stehen. Mit verschiedenen Massnahmen wird versucht, Gegensteuer zu geben. Zum einen mit einer Aufwertung der Lebensräume, zum anderen mit fischereilichen Einschränkungen. Sei es bei der Anzahl Fische, die entnommen werden dürfen oder dem Fangmindestmass, um nur zwei Beispiele zu nennen.

**Warum werden immer weniger Fische gefangen? Sind unsere Gewässer heute zu sauber? Und wie sieht die Besatzstrategie des Kantons aus? Die EP/PL hat mit Laetitia Wilkins gesprochen. Sie leitet die Abteilung Fischerei beim Kanton Graubünden.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Im Oberengadin hat sich die Anzahl Fänge seit dem Jahr 2020 auf tiefem Niveau stabilisiert. Dies trotz restriktiverer Vorschriften in Bezug auf das Fangmindestmass oder das Tages- und Saisonfanglimit. Kann bereits von einer Trendwende gesprochen werden?**

Laetitia Wilkins: Wenn man die Fangzahlen der letzten 20 Jahre anschaut, dann sieht man viel Variabilität zwischen den Jahren. Um zu bestimmen, ob wir bereits an einer Trendwende angekommen sind, müssen wir noch ein paar Jahre abwarten. Zwei Jahre auf gleichem Niveau reichen noch nicht aus, um bereits Rückschlüsse zu ziehen. Es wäre sehr schön, wenn die restriktiven Vorschriften bereits greifen und wir eine Stabilisierung feststellen könnten. Es gilt aber zu berücksichtigen, dass diese ausgewählte Zahlenreihe insbesondere von der Bootsfischerei in den Talseen geprägt ist. Um die Wirkung von verschiedenen Faktoren genauer bestimmen zu können, müsste man betroffene Gewässerabschnitte oder Seen für sich betrachten und auswerten.

**Im Unterengadin wurde 2023 ein neuer Tiefpunkt in Sachen Anzahl Fänge erreicht. Wie ist das zu erklären?**



**Die Fischerinnen und Fischer an Flüssen und Seen werden immer weniger: Im vergangenen Jahr sind in Graubünden so wenige Jahrespatente verkauft worden wie noch nie.**

Foto: Reto Stifel

Seit dem 1. Mai ist die Fischerei in weiten Teilen des Kantons wieder erlaubt, an diesem Tag wird vom Amt für Jagd und Fischerei jeweils auch die Statistik mit viel Zahlenmaterial zum vergangenen Jahr veröffentlicht. Wie bereits in der Ausgabe vom 30. April geschrieben, haben sich viele (Negativ)Trends der letzten Jahre 2023 bestätigt. Noch nie seit Einführung der Fischereistatistik vor über 20 Jahren wurden so wenige Jahrespatente ver-

kauft, zu kompensieren vermag dieser Rückgang einzig die grössere Nachfrage nach Tagespatenten. Noch nie waren die Fischerinnen und Fischer so wenig an den Gewässern wie im vergangenen Jahr, einzig die Fliessgewässer wurden sechs Prozent mehr besucht als noch 2022. Und noch nie wurden insgesamt so wenig Fische gefangen: gut 63'000 Exemplare. Ein deutlicher Rückgang war bei den Fängen in den Seen zu verzeichnen, während an den Flüssen und

Bächen immerhin stabile Fangzahlen registriert werden konnten.

## Fast zehn Mal weniger Fänge

Der langjährige Trend zeigt, dass im Vergleich zum Rekordjahr 2004 der diesjährige Wert der gefangenen Fische in den Fliessgewässern gerade noch 25 Prozent beträgt, in den Seen sind es rund 30 Prozent. Diese Werte lassen sich auch auf das Engadin übertragen. Zwar wurden im Oberengadin

im vergangenen Jahr mehr Fische gefangen als noch im Jahr zuvor, verglichen mit dem Jahr 2004 mit insgesamt über 80'000 gefangenen Fischen sind die rund 10'500 Exemplare im vergangenen Jahr fast zehn Mal weniger. Dieser massive Rückgang liegt vor allem in den Seesaiblingen begründet, welche vom Boot aus in den Oberengadiner Talseen gefangen werden. 2004 waren es noch fast 53'000 Stück, im vergangenen Jahr gerade noch 3'000.

Im Unterengadin war das Berichtsjahr in Bezug auf die Anzahl der gefangenen Fische sogar das schlechteste überhaupt. Insgesamt wurden 9'513 Fische gefangen (im Vorjahr waren es über 14'000 gewesen). Im Rekordjahr 2011 sogar über 44'000.

## Weniger Besatzfische

Neben den Patentverkäufen und der Anzahl Fänge wird in der Statistik auch der Fischbesatz thematisiert. Ein Punkt, welcher immer wieder Diskussionsstoff liefert. Sollen Gewässer überhaupt noch mit Jungfischen aus den Fischzuchtanstalten besetzt werden oder ist der Besatz für den Bestand sogar kontraproduktiv? Eine Antwort auf diese Frage liefert die Statistik zwar nicht, sie zeigt aber, dass gegenüber dem Rekordjahr 2003 mit über 1,6 Millionen eingesetzten Sömmerlingen (kleine Brutfischchen) in allen Bündner Gewässern dieser Wert im vergangenen Jahr nur noch gut die Hälfte betrug (853'000). Im Oberengadin sind im Berichtsjahr erstmals auch rund 15'000 Seesaiblings-Sömmerlinge in den Silsersee eingesetzt worden.

Siehe auch das Interview mit Dr. Laetitia Wilkins auf dieser Seite. Die detaillierte Statistik gibt es unter [www.ajf.gr.ch](http://www.ajf.gr.ch)

## Zahlenreihen differenziert betrachten

Auch hier gilt: Zahlenreihen müssen differenziert betrachtet werden. Für die Fliessgewässer sind die restriktiveren Fangbestimmungen sicherlich mitverantwortlich für die tieferen Zahlen. Aber gerade in den Fliessgewässern gilt die Aussage des Tiefpunkts der Fänge nicht! Die tiefsten Zahlen liegen im Lago di Livigno, wo 2023 einige tausend Fänge weniger verzeichnet wurden. Dieser See ist für sich alleine betrachtet sehr interessant. Hier wurde nämlich das Fangkontingent von zehn auf sechs Fische pro Tag verringert. Beim Fischereistart 2023 war der See sehr voll wegen der Strommangellage. Das zeigt

wieder, wie jedes Gewässer für sich betrachtet und interpretiert werden muss.

**Im Oberengadin werden heute rund acht mal weniger Fische gefangen als noch vor 20 Jahren. Die Gewässer sind sauberer und damit nährstoffärmer. Genügt das als Erklärung für den Rückgang?**

Diese Aussage ist eher spekulativ. Vor 20 Jahren durfte man noch viel mehr Fische fangen. Heute haben wir Kontingente, die die Fangzahl einschränken. Man kann auch die Fischbestandszahlen nicht nur von den Fischfangzahlen ableiten. Dafür sind begleitende, standardisierte Bestands-

aufnahmen nötig. Heute wird generell weniger häufig und weniger lange gefischt als noch vor 20 Jahren, was auch zu weniger Ereignissen führt. Auch wenn global die Fischfangzahlen zurückgegangen sind, gibt es einzelne Flussabschnitte, in welchen auch heute im Vergleich zu früher noch viel gefangen wird, obwohl alle Abschnitte sauberer und nährstoffärmer geworden sind. Zudem ist auch vor 20 Jahren das häusliche Abwasser geklärt in die betroffenen Gewässer gelangt. Generell denke ich, dass der Nährstoffaspekt untergeordnet ist. Der wesentliche Treiber ist sicherlich die Situation

der Talseen und die Dynamik rund um den Seesaibling.

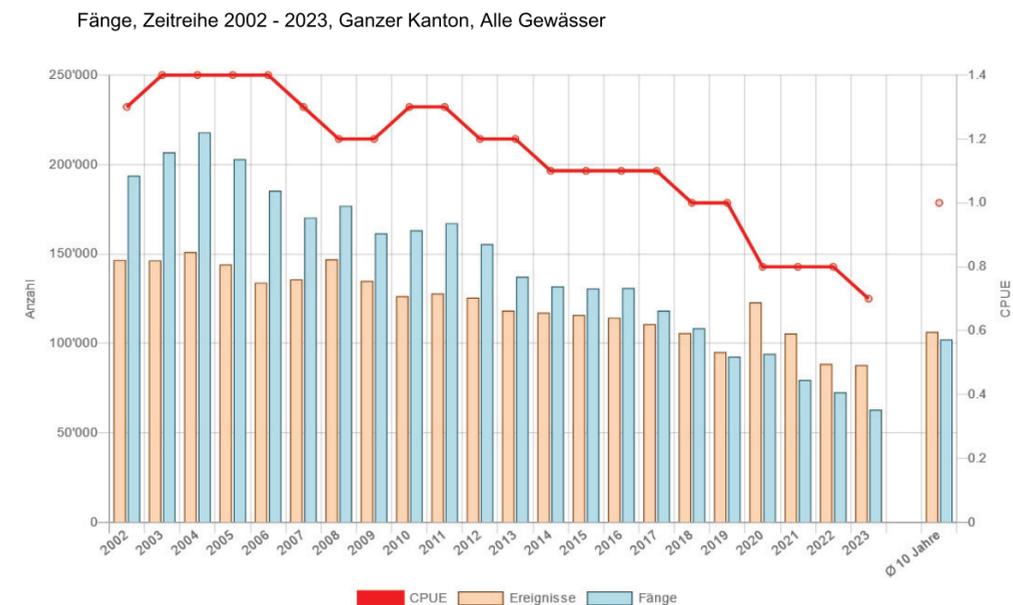
**Beim Fischbesatz ist in den letzten 20 Jahren ein massiver Rückgang zu verzeichnen. Ist das mit ein Grund dafür, dass heute weniger Fische gefangen werden?**

Hier muss ich wieder verneinen. Eine neue Studie des Bundes zeigt sogar das Gegenteil, in vielen ökologisch intakten Gewässern der Schweiz hat sich herausgestellt, dass sich der Besatz negativ auf lokale, natürliche Fischbestände auswirkt. In diesen Gewässern war der Besatz nicht geeignet, die Wildfischbestände nachhaltig zu schützen. Besatzfische, die in der künstlichen Umgebung der Fischzuchtanlage aufgewachsen sind, verdrängen in der Natur lokal angepasste Fische, die langfristig in ihren heimischen Gewässern besser überleben würden. In Graubünden beginnen wir diesen Herbst mit einer neuen Studie, wo wir systematisch den Besatzerfolg in unseren Gewässern mit genetischen Methoden bestimmen werden. Die Studie wird uns zeigen, in welchen Gewässern der Besatz überhaupt Sinn macht.

**Die Besatzstrategie könnte also angepasst werden?**

Die Besatzstrategie wurde seit 2006 alle fünf Jahre überprüft und an jedes Gewässer angepasst. Wir sind gerade daran, die Besatzstrategie der letzten fünf Jahre zu überarbeiten und ihre Wirkung zu kontrollieren. Der Besatz wird dort eingesetzt, wo effektiv Defizite in der Naturverlaichung vorliegen. Wichtig ist zu bestimmen, wo die Naturverlaichung funktioniert und wo nicht.

Dr. Laetitia Wilkins ist Abteilungsleiterin Fischerei beim Amt für Jagd und Fischerei Graubünden.



**In den letzten 20 Jahren sind die durchschnittlichen Fangmengen pro Gang ans Gewässer (CPUE), die Anzahl Ereignisse und die Zahl der gefangenen Fische im Kanton zurückgegangen.**

Grafik: Amt für Jagd und Fischerei

## FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

### Erdbeer-Kokos-Tiramisu

für 6 Personen

#### Zutaten

2 Eigelb  
70 g Zucker  
½ Vanillestängel, Mark ausgekratzt  
500 g Mascarpone, glatt gerührt  
2 Eiweiss, steif geschlagen  
500 g Erdbeeren, in dünnen Scheiben  
20 g Zucker  
1 EL Zitronensaft  
2 EL Kirsch, nach Belieben  
200 g Löffelbiscuits  
3-4 EL Kokosraspel  
Gratinform von ca. 20 x 30 cm

#### Zubereitung

1. Eigelbe mit Zucker und Vanillemark schaumig rühren. Mascarpone unterrühren. Eischnee vorsichtig unterheben.
2. Erdbeerscheiben mit Zucker, Zitronensaft und Kirsch mischen, 15 Minuten ziehen lassen.
3. Die Hälfte der Löffelbiscuits in der Form auslegen, die Hälfte der marinierten Erdbeeren mitsamt Saft darauf verteilen. Die Hälfte der Mascarponecrème darüber verteilen. Restliche Biscuits auf die Crème legen, restliche marinierte Erdbeeren mit Saft darauf verteilen, mit der restlichen Crème bedecken.
4. Tiramisu 3-4 Stunden kühl stellen. Vor dem Servieren mit Kokosraspeln garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf [www.volg.ch/rezepte/](http://www.volg.ch/rezepte/)

Zubereitung: ca. 40 Minuten

frisch und  
fründlich **Volg**  
[www.volg.ch](http://www.volg.ch)

**SGO** Stiftung  
Gesundheitsversorgung  
Oberengadin

[www.spital-oberengadin.ch](http://www.spital-oberengadin.ch)  
[www.spitex-oberengadin.ch](http://www.spitex-oberengadin.ch)  
[www.alterszentren-oberengadin.ch](http://www.alterszentren-oberengadin.ch)

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist mit dem grössten Spital Südbündens, den Alterszentren Promulins und Du Lac sowie mit der Spitex Oberengadin in Samedan für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Gäste verantwortlich.

Mit rund 550 Mitarbeitenden ist die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin die grösste Arbeitgeberin in der Region. Zur Verstärkung der Abteilung **Human Resources** suchen wir per 1. August 2024 oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit (w/m/d) für die Stelle als

### HR Business Partnerin / Partner (80 - 100 %)

#### Ihre Aufgaben

- aktive Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des Bereichs Human Resources und Mitarbeit in HR-Projekten
- Begleitung von Veränderungsprozessen und Erneuerungsprojekten (Change Agent)
- Vortreiben der Prozess-Standardisierung, -Optimierung und -Automatisierung mit den relevanten Ansprechpartnern
- Mitwirkung bei der Umsetzung von strategischen Themen wie z. Bsp. der Personalentwicklung, Personalgewinnung, Nachfolgeregelungen von Kernfunktionen, BGM usw.
- aktive Mitarbeit bei der Digitalisierung
- Mitarbeit in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen
- Beratung und Betreuung der Führungskräfte und Mitarbeitenden in allen personalrelevanten Themen im zugeordneten Verantwortungsbereich
- Erarbeitung und Auswertung von HR-Kennzahlen sowie Ableitung und Umsetzung von Massnahmen
- Erstellung und Auswertung von Reports, Statistiken und Präsentationen
- Mitarbeit bei der Rekrutierung
- enge Zusammenarbeit und Unterstützung des HR-Teams bei allgemeinen administrativen Arbeiten
- aktive Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der HR-Dienstleistungen

#### Ihr Profil

- abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung mit entsprechender Weiterbildung im Bereich Human Resources
- mehrjährige Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position, vorzugsweise im Gesundheitswesen
- ein hohes Mass an Dienstleistungsorientierung, Sozialkompetenz, Flexibilität und Kommunikationsstärke
- IT-Affinität, sicherer Umgang mit der gesamten MS-Office-Palette
- stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse von Vorteil
- Interesse an einem vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabengebiet
- selbständige und teamorientierte Persönlichkeit mit einer sorgfältigen, effizienten und qualitätsbewussten Arbeitsweise

#### Wir bieten

- eine verantwortungsvolle Position in einem dynamischen und kollegialen Umfeld
- eine selbständige Tätigkeit mit Handlungs- und Gestaltungsspielraum
- vielseitige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- attraktive Anstellungsbedingungen mit mindestens fünf Wochen Ferien
- in jeder Jahreszeit ein wunderbares Freizeitangebot in der unvergleichlichen Landschaft des Oberengadins

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Frau Carla Peterelli-Tschenett, Leiterin Human Resources, Tel: +41 (0)81 851 86 86, Mobile: +41 (0)79 664 78 24 oder [peterelli.carla@spital.net](mailto:peterelli.carla@spital.net)

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie elektronisch (PDF-Unterlagen) an [personal@spital.net](mailto:personal@spital.net)  
Wir freuen uns sehr, Sie kennen zu lernen!

Zu vermieten an Dauermieter in **Samedan, Vals 9**  
2½-Zimmer-Wohnung im OG,  
Aussenparkplatz  
Miete Fr. 1'400.- inkl. Nebenkosten  
Interessenten melden sich unter  
Natel 079 852 10 00

Zu vermieten  
**AUTO - TIEFGARAGENPARKPLÄTZE**  
Ab sofort an der  
Via Grevas 9, 7500 St. Moritz  
Preis auf Anfrage  
Engiadina Real Estate AG  
+41 79 773 78 53 (Mo - Fr, 9.00 h - 17.00 h)

**SGO** Stiftung  
Gesundheitsversorgung  
Oberengadin

[www.spital-oberengadin.ch](http://www.spital-oberengadin.ch)  
[www.spitex-oberengadin.ch](http://www.spitex-oberengadin.ch)  
[www.alterszentren-oberengadin.ch](http://www.alterszentren-oberengadin.ch)

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist mit dem grössten Spital Südbündens, den Alterszentren Promulins und Du Lac sowie der Spitex Oberengadin in Samedan für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Gäste verantwortlich.

Mit rund 550 Mitarbeitenden ist die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin die grösste Arbeitgeberin in der Region. Zur Verstärkung der Abteilung **Human Resources** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit (w/m/d) als

### Sachbearbeiter/in Payroll und HR-Administration (80 - 100 %)

#### Ihre Aufgaben

- Verantwortung für die Lohnbuchhaltung unserer vier Betriebe: monatlicher Lohnlauf inkl. Vor- und Nachbearbeitung, Abrechnung Sozialversicherungen, Quellensteuer etc.
- korrekte Abwicklung der Jahresarbeiten, teilweise in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen (Abgrenzungen und Abgleichungen)
- Erstellung von Statistiken und Listen
- Durchführung von entsprechenden Kontrollen
- Pflege und Betreuung der Personalstammdaten
- Abklärungen mit Behörden
- Beratung von HR Business Partnern und Linienvorgesetzten bei Spezialfällen
- Verantwortung für die Zeitwirtschaft (Polypoint PEP)
- aktive Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der HR-Prozesse (Digitalisierung)

#### Ihr Profil

- kaufmännische Grundausbildung und/oder äquivalente Ausbildung
- Weiterbildung im Personal- (HR-Fachperson) oder Sozialversicherungsbereich, ev. betriebswirtschaftliche Ausbildung FH
- mehrjährige Erfahrung in vergleichbarer Position
- Berufserfahrung im Gesundheitswesen von Vorteil
- hohe IT-Affinität, sicherer Umgang mit der MS-Office-Palette
- selbständige und empathische Persönlichkeit mit einer sorgfältigen, effizienten und qualitätsbewussten Arbeitsweise
- sehr gute Kommunikationsfähigkeiten in Deutsch, (mündliche) Italienischkenntnisse

#### Wir bieten

- eine verantwortungsvolle Position in einem dynamischen und kollegialen Umfeld
- eine selbständige Tätigkeit mit Handlungs- und Gestaltungsspielraum
- vielseitige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- attraktive Anstellungsbedingungen mit mindestens fünf Wochen Ferien
- in jeder Jahreszeit ein wunderbares Freizeitangebot in der unvergleichlichen Landschaft des Oberengadins

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Frau Carla Peterelli-Tschenett, Leiterin Human Resources, Tel: +41 (0)81 851 86 86, Mobile: +41 (0)79 664 78 24 oder [peterelli.carla@spital.net](mailto:peterelli.carla@spital.net)

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie elektronisch (PDF-Unterlagen) an [personal@spital.net](mailto:personal@spital.net)

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Scannen und  
stöbern



Clo Duri Bezzola (†)  
Martin Bezzola  
**IL LUNG VIADI**  
ISBN 978-3-9525338-1-9



ENGADINER  
**Lesespass**

Finden Sie Ihre Sommerlektüre  
in unserem Büchershop.

gammetermedia



# Eine Präsidentin tritt zurück

**Mehr als zwölf Jahre war Sandra Eicher im Amt als Stiftungsratspräsidentin der Bergschule Avrona tätig. Nun wird sie sich anders orientieren.**

Wenn Sandra Eicher heute zurückblickt, ist sie stolz, dass sie diese Aufgabe angenommen hat. Die damalige Situation des Sonderschulinternats in Tarasp war mehr als herausfordernd. «Es fehlte qualifiziertes Personal, zuweisende Stellen platzierten kaum Kinder und Jugendlichen in Avrona und die Gebäude waren sanierungsbedürftig», erklärt Eicher die Lage 2012. Das wiederum veranlasste den damaligen Stiftungsrat zum Entscheid, die Schule zu schliessen. Eicher entschied sich dennoch, das Präsidium zu übernehmen, mit dem Ziel die Schule wieder aufzubauen.

## Anpacken und handeln

Eicher hatte eine klare Vision. Das Sonderschulinternat sollte für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf wieder ein Ort der Entwicklung und der Geborgenheit werden. Eine ihrer ersten Amtshandlungen war es, den Schliessungsentscheid aufzuheben und anzupacken, um Massnahmen einzuleiten. Anpacken hat die 56-jährige gebürtige Zürcherin gelernt. Damals führte sie zwischen Scuol und Sent einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. «Neben allen konzeptionellen Arbeiten mussten wir vor allem schnell und bewusst handeln», sagt die tatkräftige Frau. Zum ersten Mal in der Geschichte der Institution wurde eine Co-Leitung institutionalisiert. «So konnten wir die operative Leitungsposition festigen.» Im strategischen Bereich hat Sandra Eicher Spezialisten in den Stiftungsrat rekrutiert. Die Ressorts Finanzen, Personal, Kommunikation und Architektur wurden in diesem Gremium gestärkt. «Kontinuität bringt auch immer Stabilität», lautet ihr Motto, womit sie die Grundlage für ihr Credo durch ihr Handeln gleich selbst erschaffen hat.

## Transparente Kommunikation

Natürlich hat Eicher den Stiftungsrat der Sonderschule nicht allein geführt. «Ohne die anderen Stiftungsratsmit-

glieder und das Mitarbeiterteam an der Basis wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen», sagt Eicher. Die damalige sanierungsbedürftige Infrastruktur stellte ausserdem ein Kernproblem dar. Mittel und Gelder dafür fehlten an allen Enden. «Wir wollten nicht nur Zuweiser und das Amt für Volksschule und Sport in Chur, sondern auch Banken davon überzeugen, dass wir in Avrona gute Arbeit für Kinder und Jugendliche leisten.»

Das hiess, transparent und offen über die geleistete Arbeit zu informieren und den persönlichen Kontakt zu entsprechenden Amtsstellen zu pflegen, so Eicher weiter. Heute, zwölf Jahre später, sind in Avrona die Häuser saniert. Ein Neubau für Therapieräume, Küche, Speisesaal sowie Wohngruppen und Wäscherei ist ebenfalls in Planung.

Noch ist das Projekt beim Kanton hängig. Ein weiterer Meilenstein war, die Übernahme des Gasthauses Avrona unter Eichers Führung.

## Übergabe mit Weitsicht

Nach über zehn Jahren entschied sich Sandra Eicher, sich zukünftig neuen Aufgaben ausserhalb von Avrona zuzuwenden. So begann die Suche nach einer Nachfolge bereits vor zwei Jahren. «Gute Lösungen brauchen eine langfristige Planung.» Auch das ist die Handschrift von Eicher. Die Arbeit sei nicht nur sehr zeitintensiv, man müsse sich auch mit der Region verbinden können, meint sie weiter. Auch wenn Eicher seit einigen Jahren nicht mehr im Engadin lebt und arbeitet, war ihr der enge Bezug zur Talschaft immer wichtig.

Mit Hans Peter Spreng wurde ein kompetenter Nachfolger gefunden. Spreng kommt aus dem Bereich der systemischen Unternehmensentwicklung und der Bildung. «Nach sehr guten Gesprächen war schnell klar, dass Spreng alles mitbringt, was es für diese Aufgabe braucht», ist Eicher überzeugt.

## Ehemalige als Highlight

Fragt man Eicher nach den Highlights ihrer Amtszeit, hat sie vor allem das Grosse und Ganze im Blick. Dass die Bergschule Avrona als kleines Sonderschulinternat eine unverzichtbare Institution im Kanton geworden sei, sieht sie als grossen Erfolg an. Aber nicht nur als den eigenen Erfolg. «Das ist immer auch Teamarbeit, sagt sie und hebt damit abermals den Teamansatz in der Führungsetage hervor.

Mit Beherztheit und ohne zu zögern ergänzte sie das erfolgreiche Resultat der Bergschule Avrona. Und das sind die Abgängerinnen und Abgänger. Das sind die jungen Menschen mit ihren zum Teil sehr anspruchsvollen Biografien, die einen Weg zurück in die Gesellschaft und ins Berufsleben finden.

Die Mutter von vier erwachsenen Söhnen denkt jetzt aber nicht an den Ruhestand. Neben eigenen Projekten, die sie angehen will, ist sie in Zürich als Coach für Menschen mit Autismus sowie als selbständige Mediatorin tätig. Aber schon im nächsten Jahr wird sie wieder in Avrona zu Besuch sein. Denn «dann steht das 70-Jahr-Jubiläum mit einem Ehemaligentreffen an», freut sich Sandra Eicher bereits jetzt auf die Begegnungen mit anderen ehemaligen «Avronesen».

Foto: Mayk Wendt



Sandra Eicher übergibt das Präsidium der Stiftung Bergschule Avrona an Hans Peter Spreng.

## Vier Prozent aller Autolenkenden fahren alkoholisiert

**Medienmitteilung** Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) hat mit Unterstützung von Polizeikörpern in der Deutsch- und Westschweiz untersucht, wie viele Menschen im Alltag ein Auto lenken, nachdem sie Alkohol getrunken haben. Dieser Erhebung zufolge sind auf Schweizer Strassen fast vier Prozent aller Autolenkenden unter Einfluss von Alkohol unterwegs. 0,4 Prozent fahren mit einem Pegel, der den gesetzlichen

Grenzwert von 0,5 Promille überschreitet. Fakt ist: Alkohol gehört zu den grössten Sicherheitsrisiken im Strassenverkehr. Bei durchschnittlich jedem achten schweren Unfall ist Alkohol im Spiel – insgesamt starben im vergangenen Jahr 31 Personen bei durch Alkohol verursachte Unfälle; 506 weitere Personen wurden schwer verletzt.

Die gute Nachricht: «Junge Lenkerinnen und Lenker unter 30 Jahren fah-

ren kaum alkoholisiert Auto», erklärt Patrizia Hertach, Studienleiterin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der BFU in der Medienmitteilung. Ebenfalls positiv für die Verkehrssicherheit ist, dass tagsüber, wenn etwa Kinder unbegleitet unterwegs sind, nur 0,1 Prozent der Autolenkenden mit einer über dem Grenzwert liegenden Alkoholkonzentration unterwegs sind. Nachts und an Wochenenden zeigt sich jedoch ein an-

deres Bild. «Nachts sitzt in jedem siebten Auto eine alkoholisierte Person am Lenkrad, davon ist gut jede fünfte über dem gesetzlich erlaubten Limit», wird Hertach zitiert.

Werden alle Personen analysiert, die unter Alkoholeinfluss – also auch unter dem erlaubten Limit – fahren, zeigt sich, dass Personen ab 31 Jahren dies häufiger tun als jüngere Fahrerinnen und Fahrer und Männer häufiger als

Frauen. Ausserdem kommt dieses Verhalten in der Romandie häufiger vor als in der Deutschschweiz. Auch beim Fahren über dem gesetzlichen Grenzwert zeigen sich die Alters- und Geschlechterunterschiede; so fällt vor allem die Altersgruppe der 41- bis 50-Jährigen negativ auf, Männer bedeutend häufiger als Frauen. Zwischen den Sprachregionen sind indessen keine Unterschiede festzustellen.

BFU

## Weiterführung der Motorradkampagne

**Regierungsmittteilung** Im Jahr 2023 sank die Anzahl der Motorradunfälle gemäss Statistik der Regierung im Vergleich zum Vorjahr von 189 auf 165. Dieser Trend trifft auch auf die dabei tödlich verunfallten und schwer verletzten Motorradfahrerinnen zu. Nicht selten sind unangepasste Geschwindigkeit oder ungenügender Abstand die Ursache für solche Unfälle. Hinzu kommen Kollisionsunfälle, bei welchen Motorradfahrer übersehen wurden.

Die Kantonspolizei Graubünden hält die Prävention zur Vermeidung

von Motorradunfällen hoch. Die im Jahr 2023 mit neuen Plakaten gestartete Präventionskampagne – in deutscher, romanischer und italienischer Sprache – wird fortgeführt. Um auf die Gefahren beim Motorradfahren aufmerksam zu machen, werden die Präventionsplakate entlang den Bündner Hauptstrassen mit Beteiligung vom Tiefbauamt Graubünden aufgestellt.

Auch 2024 begleitet die Kantonspolizei Graubünden von einem Fahrersicherheitszentrum durchgeführte Motorradkurse.

(staka)

## Sunrise wird Presenting Partner der WM

**Medienmitteilung** Das Telekommunikationsunternehmen Sunrise wird sich bei den Freestyle-Weltmeisterschaften im März 2025 im Engadin als Presenting Partner engagieren. Dies schreiben die Verantwortlichen der WM in einer Medienmitteilung. Damit möchte das Unternehmen seinen Anspruch, zum Erfolg des Schweizer Schneesports beizutragen, unterstreichen.

Milan Derouck, CEO der Freestyle Weltmeisterschaften, wird in der Mitteilung zitiert: «Die Partnerschaft mit Sunrise als Presenting Partner ist ein

Meilenstein, der uns Sicherheit in der Planung und Realisierung dieses Grossereignisses gibt.» So stellt Sunrise unter anderem im Rahmen der Partnerschaft auch sämtliche ICT-Dienstleistungen vor Ort sicher und gewährleistet damit die Anbindung der WM-Standorte an das Internet.

Zur Freestyle-Weltmeisterschaft werden rund 1200 Athletinnen aus 35 Nationen erwartet. Die 28 Entscheidungen in 15 Disziplinen finden auf dem Corvatsch, der Corviglia sowie in St. Moritz statt.

FIS Freestyle WM 2025

**Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
www.engadinerpost.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## La Brancla vain classificada sco «perla»

**La Brancla, ün flüm lateral da l'En chi passa tras la Val Sinestra, es gnüda undrada sco «perla», vuol dir sco üna dad ot auas svizras chi han pudü mantgnair lur caracter oriund e sulvadi.**

In Svizra sun be amo var quatter per-tschient da las auas in ün stadi natural e cun ün caracter oriund. Üna da quellas auas es la Brancla, ün flüm lateral da l'En cun üna lunghezza da 16 kilometers. Ella as rechatta sül territori cumünal da Valsot e Scuol e cula tras la Val Sinestra.

Als duos cumüns sun quist'eivna gnüts undrats da la Società Perlas d'aua (tud. Gewässerperlen) e dal WWF per lur preservaziun da la Brancla in occasiun d'üna festa a Turich.

Sco cha'l WWF Grischun scriva in üna comunicaziun, vuol el in ün'occasiun plü tard amo celebrar l'undren-tscha da la Brancla al lö e surdar als cu-



Als rapreschantants dals cumüns da Scuol e Valsot, Fadri Blanke (a schneistra) e Victor Peer, insembel cun Christa Rigozzi in occasiun da la festa in marcurdi passà a Turich. La Brancla, sün territori cumünal da Valsot e Scuol, es gnüda undrada per sia natürelza.

fotografias: mad/ Luca Zanetti

müns da Valsot e da Scuol üna scul-tura.

### Ün label per l'ingaschamaint

Üna giuria, suot il presidi da Christa Rigozzi, ha undrà sper la Brancla eir amo set ulteriuras auas svizras tenor ils

criters da bellezza e natürelza. I's tratta da las auas Zug (BE), Chiene (BE), Necker/Thur (SG), Magliasina (TI), Buron (VD), La Tièche (VS) e Lorze (ZG/ZH). Christa Rigozzi as laschar citar illa comunicaziun culs pleds: «Nus gratulain als cumüns per lur in-

gaschamaint per las auas e tils ingrazchain per las perlas d'aua. Fat inav-ant uschè!»

Ils ot cumüns han uossa la pussibi-lità da laschar tschertificar lur ingaschamaint per las auas cul label «Gewässerperle PLUS». Per surgnir

quist label, han ils cumüns d'elavurar ün concept co ch'els pudessan – dürant ils prossems tschinch ons – prote-ger inavant e mantgnair il caracter oriund da las auas. In Engiadina han fingià il Beverin e la Chamuera surgnir quist label. (cdm/fmr)

## Arrandschamaints

### Con Fuoco in baselgia

**Sent** In dumengia, ils 19 mai, a las 17.00, ha lö ün concert dal ensemble da giuventüna «Con Fuoco», suot la di-recziun da Verena Zeller, illa baselgia re-fuormada da Sent. Daspö l'on 2011 concertescha l'ensemble da strichaders

«Con Fuoco» a Tschinquaisma a Sent. Il concert es il punct culminant dals dis da prouva in Engiadina Bassa. Cun frais-chezza juvenila sün ot livel pisse-ran minch'on ils talents da musica da 13 fin 16 ons per algrezcha. (protr.)

**Baselgia San Niclà** In marcurdi, ils 22 mai, ha lö üna prelecziun da rimas e poesias cun Olga Prevost cun ac-cumpagnamaint musical da Yuliia Shevchenko i'l Center cultural Basel-gia San Niclà. La prelecziun cumainza

a las 20.15. Ouravant, nempe a las 19.15, ha lö la radunanza generala da la società Center cultural Baselgia San Niclà.

A la fin da l'arrandschamaint illa Baselgia San Niclà offra la società Ba-

selgia San Niclà ün aperitiv per tuot las visitaduras e tuot ils visitadurs. (protr.)

Reservaziun facultativa sün  
081.864.08.89 / 076.343.63.51



**CUMÜN DA SCUOL**

No tscherchain / wir suchen  
**ÜNA MANADRA/  
ÜN MANADER  
PER L'UFFIZI DA FABRICA**

– Entrada in piazza/Stellenantritt: subit/ab sofort  
– Infoormaziuns/Auskünfte: Arno Kirchen (081 861 27 22) o Aita Zanetti (081 861 27 01)  
– Annunzchas/Bewerbungen: fin/bis 27.05.2024  
Administraziun cumünala, per mans da la direcziun,  
Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol,  
e-mail/E-Mail: [a.florineth@scuol.net](mailto:a.florineth@scuol.net)

Infoormaziuns detagliadas rumantsch      Infoormaziuns detagliadas tudais-ch




### Imprender meglder rumantsch

die Post	la posta
der Brief	la charta
der Brieföffner	l'evrachartas / il drivachartas
ein eingeschriebener Brief	üna charta arcumandada / racumandada
der blaue Brief	la charta da desditta
der Briefbeschwerer	il sgürachartas
der Briefbogen	il palperi da scriver
die Briefbombe	la charta explosiva
der Briefexpress	l'express
der, die Brieffreund / -partner, -in	l'amih / ami, amia da correspondenza
der Briefkasten	la chartera
die Briefkastenleerung	la svödada / svödada da la chartera
der Briefkopf	il cho / cheu da la charta



25 da matg 2024, 10.00 – 16.00

## Di dal sport grischun

Ina purschida da las uniuns ed associaziuns grischunas da sport

**graubünden Sport**



**Lieus**  
Cuira, Tavau, Ftan, Illanz/Glion, Lostalio/Mesocco/Soazza, Samedan e Tusaun.

Partneri da medias



Partneris



Partneri




# Tants uffants sco amo mai

**718 uffants e giuvenils han dovrà l'on passà üna assisten-za – üna uschè nomnada «Beistandschaft». Daspö ons crescha il nomer d'ün cuntin. La FMR ha discurrü cun Matthias Tscherner davart las radschuns. El es il manader general da la KESB in Grischun.**

Proteger persunas chi sun periclitadas o chi nu vegnan plü a bröch cun lur vita – quai es il pensum da la KESB, l'autorità pella protecziun da l'uffant e da creschüts. Üna imsüra pussibla es üna assisten-za, per tudais-ch «Beistandschaft».

Il nomer dad assistenzas per creschüts es restà ils ultims ons plü u main il medem. A regard ils uffants e giuvenils crescha il nomer però. Matthias Tscherner explica perche. El es daspö il 2021 al timun da la KESB i'l Grischun (verer chaistina).

**FMR: Matthias Tscherner, l'on passà han 718 uffants e giuvenils fin 18 ons dovrà üna assisten-za. Ün ot nomer?**  
Matthias Tscherner: Daspö chi dà la KESB es quai ün record. Nus nu vain amo mai gnü tants cas.

**Ch'el fetscha per plaschair ün exaimpel d'ün uffant chi douva üna assisten-za.**

Per exaimpel scha'ls genituors sun dependents da drogas: Forsa sun quai genituors divorziats, ün dad els es davent, l'oter nun es propi bun d'avair chüra da l'uffant. Lura douva tenor la ledscha üna assisten-za chi regla tschertas chos- sas per l'uffant e va per exaimpel a la saira da genituors o organisescha üna rait d'agüd.

**Ed ün exaimpel d'ün giuvenil suot 18 ons?**

I po esser ch'ün giuvenil nu va plü a scoula pervi da problems psichics. Ils genituors nu dan plü chüra e nu dan bada als problems. I dà eir cas inua ch'ün giuvenil es violent invers ils genituors.

**Che po üna assisten-za lura insomma far?**

Pel solit s'annunzchan ils genituors pro la KESB perquai ch'els nu rivan plü da discuorrer cun l'uffant. Üna persuna



La famiglia es la chüna chi protegüa ad ün uffant. Scha'l cuntrari es il cas, lura sto la KESB intervgnir ed eventualmaing eir trar masüras.

fotografia: Keystone/Maurizio Gambarini

dal fat externa – üna assisten-za – prouva lura da chattar soluziuns cun l'uffant. Magari po üna tala persuna s'avincinar meglder o po tuot tenor organisar inchün chi ha access a l'uffant. Ma üna garan-za da ragiundscher qualchosa nu s'haja mai.

**In general – che sun las radschuns per l'augmaint da las assistenzas per uffants?**

Las cifras s'augmaintan in tuot ils secturs da la protecziun d'uffants. Nus vain eir daplü annunzchas da scoulas. Plünavant vegnan giuvenils fugitivs sainza genituors in Svizra, pel solit homens minorens, ils genituors sun per exaimpel illa Siria o in Afganistan. Els nun han ingüna persuna da confidenza

chi s'occupa dad els in Svizra. Els sur-vegnan perquai tenor ledscha üna assi- sten-za.

**In che secturs daja uschigliö amo aug- maints?**

Davo separaziuns – scha genituors nu vegnan plü da perüna cura cha l'uffant das-cha esser pro'l bap e cura pro la mamma. Sch'els nu sun svesa abels da metter d'vart lur conflict per l'amur dal bainstar da l'uffant, sto ün güdisch o la KESB reglar il dret da visita. I douva lura magari amo üna uschè nomnada «Besuchsrechtsbeistandschaft». Quella survaglia cha l'uffant saja propi pro'l bab o pro la mamma sco reglè e chi nu detta ingüna dispita tar la surdatta da l'uffant. Eir qua vain nus ün leiv aug- maint dad assistenzas.

**E violenza a chasa?**

Quists cas s'augmaintan eir, na be la violenza cunter l'uffant s'vess, mabain eir sch'ün uffant vezza la violenza tanter ils genituors. Quai es güst uschè nosch pel svilup d'ün uffant. Perquai vala eir la violenza tanter genituors sco cas da protecziun d'uffants.

**Vain la situaziun in nossa societä adüna pès culla violenza o cun dispitas in fami- glia? O dumondan persunas pertoccas plü svelto per agüd?**

Mia impreschiun persunala es: Güst da- vo üna separaziun nu's laschan ils per- tocs plü plaschair tuot da l'oter geni- tuor chi smeza il dret da visita. E mam- mas pertoccas da la violenza a chasa s'annunzchan hozindi svesa. Plü bod nu's faiva ingüna annunzcha. E sco dit, sun eir las scoulas plü attentas.

**S'ha la societä müdada in quist re- guard?**

Violenza invers uffants nun es hozindi plü acceptada. I's publichescha plüna- vant infuormaziuns cha violenza a cha- sa o invers uffants nu das-cha capitar. Quai maina adaquella ch'eir duonnas, chi derivan da pajais forsa amo pa- triarcals, tscherchan plü suvent agüd. Eu nu craj chi detta hoz daplü violenza co plü bod. Eu craj plüost cha la

retgnentscha da far ün'annunzcha, s'ha diminuida.

**Che vuol dir per la KESB schi dà daplü cas? Survain El eir daplü personal?**

Nus provain da dvantar plü efficiants cun elavurar las datas in möd electro- nic. Ma nus provain eir da surgnir da- plü persunas. Perche cha'ls cas s'aug- maintan inavant – impustüt a regard la protecziun d'uffants ingio cha'ls cas dvaintan adüna plü complexs. Pro la protecziun dals creschüts daja be ün leiv augmaint.

**Perche sun ils cas d'uffants plü cum- plexs co quels dals creschüts?**

Pro'ls creschüts as tratta per gronda part da persunas dementas. Là douva quai assistenzas d'età e'ls cas as svilup- pan suvent in möd sumgliant. La de- menza es üna diagnosa clera. I's sa cha la malatia es irreversibla. Ma pro uf- fants chi dan in ögl in lur cumport so- cial, là esa greiv da far üna diagnosa. Violenza in famiglia magunan tscherts uffants plü svelto co oters chi abitan illa medemma chasada. Ma na tuot ils uf- fants sun tuottüna resilients. Schi va lu- ra amo per plazzar uffants dadoura la famiglia, as tratta da fich greivas deci- siuns. Deplorablamaing creschan las ci- fras dals cas complexs.

**Dals 718 uffants cun assistenzas l'on 2023 han ils blers survgnü üna as- sisten-za professionala. Daja insomma avuonda persunas chi fan quist job?**

Id es enorm pretensius, quai cha las as- sistenzas professionalas han da prestar. Chi chi s'ha üna vouta cumprovà, es tscherchè sül marchà da lavur e vain gudent recrutà dad otras instituziuns. Id es greiv da chattar nouva glied. Quai chat eu puchà, perche cha'l job es uschè variant, i's es confruntà cun tants temas.

**Es el cun corp ed orma pro la chosa?**

I'l sector social s'haja suvent cas agra- vants. Lura as stoja esser cun corp ed or- ma pro la chosa, uschigliö nu's staja lösch.

Intervista: Claudia Cadruvi/fmr

## Commentar

### Plütost quietant co alarmant

CLAUDIA CADRUVI/FMR

I tuna alarmant. Las cifras creschan ad ün crescher. L'on passà han tants uffants sco amo mai surgnü üna assisten-za in Grischun.

Nu sun ils genituors plü capabels da guardar inandret dals uffants? Plü bod cun las avuadias nu daiva tants cas.

Ma plü bod daiva d'inrrar ch'inchün faiva per exaimpel stim da violenza in fami- glias. Be in cas fich extrem intervgnir- van las autoritads.

Ed ons a la lunga s'haja per exaimpel acceptà cha blers baps divorziats gn- van facticamaing privats dal dret da visi- ta. Ingün chi güdaiva ad els da pudair verer regularmaing lur uffants.

Hoz es quai oter. Las autoritads sun at- tentas. Pro violenza a chasa nu fa la KESB be stim dals creschüts chi cha- schunan o survegnan problems – ma- bain as dumonda ella eir scha'ls uffants douvran agüd. E sch'üna mamma suot- minescha in ün dandè il dret da visita dal bap, po la KESB disponer tuot tenor üna uschè nomnada «Besuchsrechts- beistandschaft».

Cler, uschea creschan las cifras. I dou- va daplü assistenzas per uffants. La KESB piglia daplü masüras co plü bod las avuadias. Tuot quai nun es però alarmant, mabain quietant. Id es ün segn chi vain güdà als uffants e na plü be taschantà e zoppantà tant sco pü bod.

postaladina@engadinerpost.ch

## Assistenzas – las cifras

L'on 2023 han 718 uffants e giuvenils in Grischun gnü üna assisten-za sün fundamaint d'üna imsüra da la KESB. Tals creschüts suna stats 2180 cas cun assisten-za. Pel solit ademplischan as- sistentas o assistents professionalis qui- sta incumben-za. Ma id es eir pussibel ch'inchün da la famiglia surpiglia üna assisten-za. (fmr/vi)

## In discuors cun ...

### ... Matthias Tcharner

Temas chi movaintan, persunas chi piglian posiziun. Illa seria «In disc- uors cun... » vegnan fattas re- gularmaing intervistas cun persunas interessantas sur da differents temas. Hoz per exaimpel cun Matthias Tscherner /47). Sia carriera ha fat qualche stortas. Sco indschegner ed econom d'affars ha el lavurà tar la Ems Chemie e tar la Viafier retica in funcziuns directivas. Lura ha el stü- già il rom da dret social a la Scoula Ota a Lucerna. Dal 2020 es el dvantà manader da la KESB dal Grischun dal nord. Daspö il november 2021 es el manader general da la KESB in Gri- schun. (fmr/vi)



Avant co müdar i'l socialessar, es Matthias Tscherner stat indschegner ed econom d'affars. fotografia: mad

**Buna lectüra!**  
Desch bacchinins rumantschs

Engadiner Post  
per nossa lingua

Lia Rumantscha  
Engadiner Post

AZ 7500 St. Moritz

111. Jahrgang

Nr. 58 Dienstag, 18. Mai 2004

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

### Aktuell

#### Die Quittung für die CVP im Bezirk Maloja

Überraschender Ausgang der Gerichtswahlen im Bezirk Maloja: Ein Bisheriger verpasste das absolute Mehr, nur sieben der acht Sitze konnten besetzt werden. Ein zweiter Wahlgang ist nötig. Pikant: Der Nichtgewählte ist einziger CVP-Kandidat und die Kreispartei hat es im Vorfeld der Wahlen völlig verpasst, Werbung für ihren bisherigen Richter zu machen. **Seite 3**

#### Was wird aus dem Palazzo Josty in Madulain?

Der um 1830 gebaute Palazzo Josty in Madulain steht zum Verkauf. Veräussern will ihn die Besitzerin, die Stadt Zürich. Dort betrieb sie jahrelang eine Haushaltschule. Nach der Aufhebung des Haushaltunterrichtes wurden die Räumlichkeiten an den Lehrerverein für Weiterbildungszwecke weitervermietet. Doch seit zehn Jahren steht der 21-Zimmer-Bau praktisch leer, der Zahn der Zeit nagt am Bau. **Seite 5**

#### Der Mai im Oberengadin



Seite 7

#### Prolungà il termin per segnar aczias

Per pudair raggiundscher il chapital d'aczias previs per realisar la Bieraria da Tschlin, es gnü prolongà il termin per segnar aczias. Per cumprà l'infrastructura da la nouva Bieraria füssan vairamaing avantman avuonda raps – ils iniziants dal project vögljan però amo s-chaffir üna reserva finanziaala per l'avegnir. Il chapital d'aczias previs per realisar la Bieraria da Tschlin es gnü fixà sün 700 000 francs. 65 pertschied da quels raps sun intant gnüts segnats in fuorma dad aczias. **Pagina 9**

#### Resta i'ls mans dals partits burgais

Dumengia passada han gnü lö las tschernas pel tribunal districtual. En sco cha'ls resultats muossan resta quel i'ls mans dals partits burgais. Sco president es gnü reelet, cun ün resultat cler e net, Georg Buchli (pld) chi'd es stat incontestà. Pro'ls güdischs ha Claudio Gustin da Sta. Maria (pld) surgni las plü bieras vuschs e sco güdischs novs sun gnüts elets Christian Buchli da Zernez (pld) ed Ursina Cuorad-Steiner da Lavin (pps). **Pagina 9**

... und im Internet unter [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

90 Prozent der Oberengadiner Hotels und Restaurants haben jetzt geschlossen, aber:

## «In diesem Mai läuft das Geschäft gut»

Ging in den letzten Jahren im Oberengadin die Tendenz dahin, vermehrt Hotels und Restaurants im Mai geöffnet zu halten, so ist der Trend nun wieder umgekehrt. Jene, die den Betrieb aufrechterhalten sind zufrieden.

skr. Touristische Organisationen der Schweiz, aber auch der Dachverband der Hotellerie, haben in den letzten Jahren vermehrt gefordert, dass die Saison-Betriebe ihre Öffnungszeiten verlängern, respektive mehr Hotels das ganze Jahr für den Gast zugänglich bleiben. Extrem ist die Saisonsituation im Oberengadin, wo im Mai sowie im November fast 90 Prozent der Hotels und Restaurants geschlossen bleiben. Vor allem wenn in der Region Schulferien sind und die Gastgewerbler mit ihren Familien dem Winter adieu sagen und im Süden die Wärme suchen. Da bleiben überdies die Gäste aus und die Tourismusdestination Nummer eins der Schweiz wandelt sich zwischenzeitlich zurück zum stillen Naturparadies. Wer den Seen entlang wandert, begegnet kaum einem Menschen. Eine Ruhe, die viele Einheimische und Gäste durchaus schätzen.

#### Ein Angebot aufrecht erhalten

Andererseits wundern sich im Mai immer wieder aus dem Unter- oder Ausland anreisende Gäste über die geschlossenen Türen und Läden von Hotels, Restaurants und Geschäften. Und sind froh darüber, wenn doch noch irgendwo ein Kaffee getrunken, oder ein Essen eingenommen werden kann. Zu Beginn dieses Jahrtausends schienen zudem einige Oberengadiner Hotels ihre Öffnungszeiten zu überdenken und im Mai trotz Schul-



Praktisch 90 Prozent der Hotels und Restaurants im Oberengadin sind im Mai geschlossen. Jene, die ihre Pforten geöffnet haben, sind zufrieden mit dem Geschäft. **Foto: St. Kiener**

ferien und Zwischensaison ein Angebot aufrecht erhalten zu wollen.

Inzwischen ist diese Tendenz wieder etwas abgeflacht. Für Gäste offen bleiben einzig jene Ganzjahresbetriebe, die dies auch schon Ende der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts taten. Und dies mit gutem Grund. Die vielen Handwerker und Bauarbeiter, die im Mai im Engadin tätig sind, müssen irgendwo übernachten und essen können. Von dieser Kundschaft leben zahlreiche Hotels und Restaurants. So beispielsweise auch die «Alte Brauerei» in Celerina, die von Montag bis Freitag das volle Angebot bereithält, am Wochenende aber ein leicht eingeschränktes, wie Geschäftsführer Wolfgang Pollack

gegenüber der «Engadiner Post» erklärt. Und mit dem Mai-Verlauf ist er zufrieden. «Dank dem guten Wetter haben wir auch einige Passanten».

#### Wenn das Wetter gut ist, kommen auch Gäste

Gleich sieht es Daniel Bosshard, der im «Julier Palace» in Silvaplana den Ganzjahresbetrieb aufrechterhält und auf der Sonnenterrasse bereits einige Kundschaft verzeichnet. «Wir arbeiten zurzeit etwa gleich gut wie im Vorjahr», meint Bosshard, der ein Verfechter eines guten Mai-Angebotes ist, um jeden anreisenden Gast zufrieden stellen zu können. Ähnlich argumentiert Christian Jurczyk vom

Hotel-Restaurant «Saluver» in Celerina, ebenfalls ein Ganzjahresbetrieb. Wenn das Wetter im Mai gut und Arbeit für die Handwerker vorhanden sei, dann laufe auch sein Betrieb, meint er.

Grössere St. Moritzer Hotels haben in der Mai-Zeit ebenfalls geöffnet. Sie arbeiten vor allem mit Gruppen, oder im Falle des St. Moritzer «Laudinella» mit Kursen. Wichtig bleibt dabei, dass die Belegung der Betten jeden Tag in möglichst optimaler Weise erfolgen kann. Darum sind die Hoteliers zufrieden darüber, wenn Gruppen mehrere Tage bleiben, auch wenn sie tagsüber kaum in der engeren Region bleiben. «Die fahren dann nach Chiavenna, ins Veltlin oder ins Unterengadin», sagt Silvia Deciagomi vom St. Moritzer Hotel «Bären», das bereits seine Sommersaison gestartet hat.

Traditionell das ganze Jahr geöffnet hat auch das St. Moritzer «Albana». «Dieser Mai läuft sehr gut», sagt Direktor Lucas Merckaert. Vor allem der «Glacier Express» bringe zahlreiche Gäste nach St. Moritz. «Und wir verzeichnen mehr Amerikaner und Japaner», erklärt der Albana-Chef. Dass sein Betrieb im Mai zur besseren Auslastung mit tieferen Preisen als sonst operiere, verneint Merckaert. Trotz gutem Geschäftsgang will das im Rahmen des Projektes «The San Murezzan» sich im Veränderungsprozess befindliche «Albana» künftig in der Zwischensaison nicht mehr öffnen.

Generell sind in den Oberengadiner Gemeinden in der Zeit der Mai-Frühjahrsferien nur ganz wenige Betriebe offen. In den nächsten Tagen wird sich dies aber bereits ändern. Früher als sonst, nämlich bereits auf Auffahrt, ist die Eröffnung von einigen Restaurants, wie beispielsweise das «Survial» in Sils, das Sportzentrum Mulets in Silvaplana, oder anderen, vorgesehen.

Kantonsschulkredit in einzelnen Gemeinden der Region angenommen

## Südbündner stimmten fast einheitlich

Die eidgenössischen und die kantonale Vorlage wurden in Südbünden gesamthaft ebenfalls abgelehnt, doch in einigen Gemeinden gab es Zustimmung für den Kantonsschulkredit.

skr. Mit Zweidrittels-Mehrheiten, das Steuerpaket sogar mit über 70 Prozent Nein, wurden im Kanton Graubünden die eidgenössischen Vorlagen vom Wochenende bachab geschickt. Und 61,7 Prozent der Bündner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erteilten auch dem 98-Mio-Kredit für den Neubau der Kantonsschule Chur eine Absage. Die Stimmeteiligung lag bei 44 Prozent.

Obschon die Ablehnung des Neubauprojektes für die Kantonsschule in Chur schliesslich auch in Südbünden deutlich ausfiel, gab es vier Gemeinden, die aus der Nein-Welle ausicherten. In Celerina fiel das Ja mit 139:126 Stimmen aus, in St. Moritz mit 580:517, in Sils mit 79:61 und in Madu-

lain mit 37:23 Voten. Ein Patt gab es mit 65:65 in La Punt Chamues-ch. In anderen Orten hatte die Vorlage keine Chance. Deutlich waren die Verdikte beispielsweise in Ftan (12:42), in Lü im Val Müstair (3:24), in Zuoz (115:230) oder in Tarasp (26:47). Auch die Puschlaver folgten ihrem für die Vorlage zuständigen Regierungsrat Claudio Lardi nicht und schmetterten den Kredit wichtig ab. Brusio mit 136:213, Poschiavo gar mit 396:879.

In Sachen Eidgenössischer Vorlagen waren die Meinungen in Südbünden einheitlich. Von Castasegna bis Tschlin, Brusio und Val Müstair wurden die 11. AHV-Revision, die Anhebung der Mehrwertsteuer und das Steuerpaket abgelehnt. Ein einziges Ergebnis fiel aus der Reihe: Die kleine Gemeinde Lü im Val Müstair votierte mit 18:12 für die 11. AHV-Revision. Dafür lehnte sie die Mehrwertsteuer-Vorlage gleich mit 33:0 Stimmen ab, der privaten Meinung von Ehrenbürger Christoph Blocher damit einstimmig folgend.

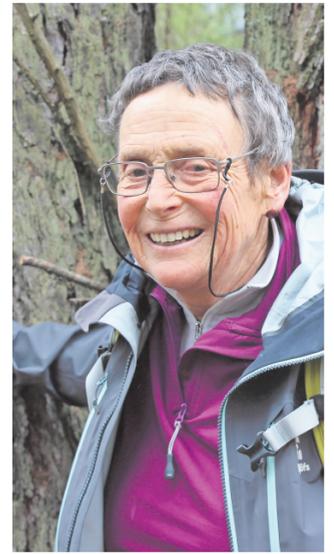
Anderorts in der Region war die Abfuhr für die eidgenössischen Anliegen teils massiv. Besonders die Puschlaver taten sich schwer mit den Ansinnen von Bund und Parlament. Bis zu drei Vierteln betrug der Nein-Anteil in Poschiavo und Brusio. Beim Steuerpaket votierten beispielsweise 987 Stimmbürger aus Poschiavo dagegen und nur 314 dafür.

Im Oberengadin fiel das Nein zum Steuerpaket ebenfalls deutlich aus. Mehr als zwei Drittel betrug der ablehnende Stimmen-Anteil in Bever, Celerina, La Punt, Samedan, S-chanf und Silvaplana. Im Unterengadin sagten Ardez, Ftan (25:129), Lavin (13:78), Sent, Tschlin und Zernez (70:249) überdeutlich Nein. Im Val Müstair und im Bergell blieb die Begeisterung für das Steuerpaket in ähnlicher Weise sehr klein.

Nicht viel anders erging es der 11. AHV-Revision und der Mehrwertsteuer-Vorlage. Immerhin gab es Gemeinden, wo der Ja-Stimmen-Anteil etwas besser ausfiel. Aber Chancen

hatte Bundes-Bern keine in der Region, von der erwähnten Ausnahme in Lü abgesehen. In allen Bereichen noch annähernd am Bundesratfreundlichsten votierten die St. Moritzer, wobei die Ablehnungen trotzdem deutlich war. Am ehesten konnte in der Region noch die 11. AHV-Revision Ja-Stimmen auf sich vereinigen. So waren die Resultate in Sils (76:88), Susch (36:43) und Guarda (27:35) vergleichsweise knapp. Absolut ohne Chance war hingegen das eine Mehrwertsteuerpaket. In Lü (0:33) und Tschier (6:61) fiel das Ergebnis besonders krass aus.

Eher überraschend war am Wochenende die durchaus gute Stimmeteiligung in Südbünden. Angesichts der in grosser Anzahl Ferienabwesenden im Ober- und Unterengadin sind 40 bis 50 Prozent ein guter Wert. Dass bereits bis zu drei Wochen vor dem Termin brieflich abgestimmt werden kann, hat sich bei den eidgenössischen und kantonalen Vorlagen in Sachen Beteiligung in der Region positiv ausgewirkt.



Das Smaragd-Gebiet von Ardez erstreckt sich von den Auen am Inn über die Ebene des Dorfes bis hin zu den Trockenwiesenhängen und bis zur Waldgrenze. Mitte: Die Felsenmispel (*Amelanchier ovalis*) oder auch Gewöhnliche Felsenbirne ist eine Pionierpflanze aus der Familie der Rosengewächse. Rechts: Regula Bücheler vor ihren Lieblingslärchen.

Fotos: Stefanie Wick Widmer

## Das Smaragd-Gebiet Ardez erleben

**Das Smaragd-Gebiet rund um Ardez ist eine vielfältige, einzigartige Landschaft. Es bietet auf kleinstem Gebiet wertvollen Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen. Die Geografin Regula Bücheler öffnet auf einem Rundgang die Augen für die Naturschätze.**

Beim Bahnhof Ardez schweift Regula Bücheler Blick über das Smaragd-Gebiet von Ardez. «Diese Landschaft ist von Menschen gestaltet und wird von ihnen intensiv genutzt. Sie ist aber auch ein Habitat für bedrohte Tiere und Pflanzen. Deshalb hat dieses kostbare und besonders schützenswerte Gebiet das Label 'Smaragd-Gebiet' erhalten.» Die Geografin führt seit bald zehn Jahren regelmässig über den 4,2 Kilometer langen Smaragdweg Ardez.

Das Netzwerk Smaragd will europaweit besonders wertvolle Lebensräume

und Arten schützen. In der Schweiz sind 37 Gebiete als Smaragdgebiet klassifiziert, fünf davon befinden sich im Engadin: bei Ramosch, Ardez, am Piz Plavna Dadaint, im Stazerwald und in der Val Roseg. Die Smaragd-Gebiete bedürfen besonderer Schutzmassnahmen, weil sie Lebensraum für seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere bieten.

Ardez mit dem wilden Inn, steilen Böschungen, einer sanften Ebene mit einem märchenhaften See, farbenfrohen Magerwiesen, einem verträumten Wald und geheimnisvollen Trockenmauern führt alle Kriterien für das Labeling eines Smaragd-Gebietes.

### Spuren des Gletschers

Die Geografin liest die Geschichte in der Landschaft und übersetzt sie. Das Tal und auch das ziemlich flache Gebiet um das Dorf Ardez sind in der letzten Eiszeit vom Inngletscher eindrucksvoll geformt worden. An den kleinen Rundhöckern zeigt Bücheler die Kratzspuren, die die Steine einst am Grund des mächtigen Gletschers heraus-

geraspelt haben. Zwischen den Kuppen haben sich Mulden gebildet. Nach dem Rückzug des Gletschers blieb eine Fluss- und Seenlandschaft zurück.

In den Mulden bei Ardez befanden sich früher mehrere Weiher. Um Ackerland zu gewinnen, wurde in den 1960er-Jahren ein See trockengelegt. Zwanzig Jahre später wurde wieder ein Seelein angelegt, dieses ist nun gar ein Naturschutzgebiet. «Die Schutztypen überlagern sich. Ein Naturschutzgebiet unterliegt sehr strengen Regeln. Es darf im Gegensatz zu einem Smaragd-Gebiet nicht vom Menschen genutzt werden», führt Regula Bücheler aus.

### Smaragd-Arten

Die Gruppe trifft auf einen Vogelexperten. Dieser berichtet begeistert: «Dort beim Teich habe ich einen sehr seltenen Vogel entdeckt. Ein Flussregenpfeifer? Den Gesang habe ich noch im Ohr, das Bild vor Augen. Ich werde ihn schnell zu Hause nachbestimmen.» Für Expertinnen und Experten, zum Beispiel von der Stiftung Pro Terra Engiadina, von Pro Natura oder der Vogelwarte

Sempach haben Smaragd-Gebiete eine grosse Anziehungskraft, denn dort können immer wieder bedrohte Tiere und Pflanzen aufgespürt werden. Bei Ardez sind dies unter anderem zwölf Vogelarten. Smaragd-Gebiete sind auch zu Forschungsprojekten verpflichtet. Zurzeit untersucht die ETH in Ardez, wie sich der Kulturlandschaft bei Ziegenhaltung entwickelt.

Dann geht es vorbei an den Trockenmauern. «Eine echte Handwerkskunst ist es, sie ohne Mörtel zu bauen.» Die Hohlräume in den Trockenmauern bieten kostbaren Lebensraum. Die Smaragdechse, die für das europäische Naturschutzprogramm namensgebend war, ist in Ardez nicht zu finden. Dafür kann die Bergechse oder die Zauneidechse beobachtet werden.

Der Smaragdweg führt durch ein Waldstück in Richtung Val Tasna. «In den Seitentälern nördlich des Haupttals fällt bei Nordwestlagen mehr Niederschlag. Die von Nordwesten kommenden Wolken regnen im Silvrettaggebiet zuerst ab. Dies ist auch am Baumbestand hier abzulesen.»

Zurück geht es durch die Trockenwiesen. «Verglichen mit dem Artenbestand von vor 20 Jahren gedeiht heute nur noch rund ein Drittel der Pflanzen. Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, das heisst die Bejauchung, gefährdet die Biodiversität der Wiesen.» Anfang Mai sind die sattgrünen, fetten Mähwiesen gut von den noch erdfarbenen, mageren Weidewiesen zu unterscheiden. Dort kann bald der seltene Österreichische Drachenkopf beobachtet werden, eine Pflanzenart aus der Gattung der Drachenköpfe in der Familie der Lippenblütler.

Schon bei der Führung an einem kalten Maitag erstrahlte die reiche Artenvielfalt des Smaragd-Gebietes wie ein funkelnder Edelstein. Die floristischen Höhepunkte warten an den Sommerterminen, entdeckt zu werden.

Stefanie Wick Widmer

Weitere Informationen: Spaziergang entlang des Smaragdweges, Engadin Scuol Zerne: Auf der App des Schweizerischen Nationalparks ist der digitale Guide «WWF Forscherpfad Smaragdgebiet Ardez» zu finden.

## Wie das Engadin befestigt wurde

**Bis Anfang der 1990er-Jahre waren die Festungsanlagen in Lavin und Ova Spin bereit, um Angriffe mit Panzern und Infanterietruppen abzuwehren. Heute können die gut erhaltenen Verteidigungsstellungen besichtigt werden. Sie sind ein militärhistorisches Denkmal von nationaler Bedeutung.**

Auf der Landkarte der Schweiz ist das Unterengadin ein exponierter Zipfel. Das Innental gilt oder galt darum als mögliche Einfallssache, um die Schweiz militärisch zu besetzen und zu erobern. Heute können sich wohl nur wenige vorstellen, wie Panzer und Infanterietruppen durch das Engadin rollen und marschieren. Aber im Zweiten Weltkrieg und auch später im Kalten Krieg war das ein Szenario, wofür die Schweizer Armee gewappnet war – mit gut getarnten und in die Tiefe gestaffelten Festungsanlagen und Panzersperren.

### Toblerone-Reihen aus Beton

Die erste Sperre befand sich bei Ramosch. Danach folgte eine Zone mit ungünstigem Gelände; eine Sperre im Talboden bei Scuol hätte man relativ



Links die Panzersperre Planturen, östlich von Lavin. Rechts ein Betonhöcker der Panzersperre Planturen am Innufer.



Fotos: Hans Stähler

leicht umgehen können, sei es über Ftan oder über Vulpera-Tarasp auf der anderen Talseite. Doch vor dem strategisch wichtigen Flüelapass war eine weitere und schlagkräftige Sperre essenziell. Lavin bot sich an, denn hier gab es keine leichten Ausweichrouten. Zudem bildete das Dorf mit der Schlucht des Lavinuoz eine natürliche Barriere. Und auch die Friedhofsmauer wurde ins Panzersperrenkonzept integriert, das im offenen Gelände aus zahlreichen Betonzacken (Höckerlinien) bestand. Diese grauen «Toblerone-Reihen» sind auch heute

noch gut ersichtlich. Gleichzeitig baute die Schweizer Armee sechs gut getarnte Festungen in die Berghänge, um die feindlichen Truppen aus allen Richtungen beschossen zu können – mit insgesamt zwölf Maschinengewehren sowie drei Panzerabwehr- oder Infanteriekanonen. «Für den Zweiten Weltkrieg war das eine hohe Feuerdichte», erklärt Hans Stähler. Der pensionierte Oberstufenlehrer aus Filisur kennt die Bündner Festungen so gut wie kaum ein anderer. Sein Vater war Berufsmilitär und Festungswächter, was schon früh Stählers Inte-

resse an der Schweizer Militärgeschichte weckte.

### Im Umkreis von nur 800 Metern

Hans Stähler teilt sein umfangreiches Fachwissen gerne mit anderen Menschen und organisiert Führungen durch verschiedene Bündner Festungen, seit vier Jahren auch durch jene in Lavin sowie in Ova Spin am Ofenpass. «In Lavin schauen wir uns das Hauptwerk an und je nach Gruppe eine Betonbunkeranlage», erklärt Stähler und weist darauf hin, dass man relativ weite Wege laufen muss, da die Anlage in La-

vin breit verteilt liegt. Wer weniger weit laufen will, dem empfiehlt er eine Besichtigung der Festung Ova Spin. «Hier sieht man Schützengräben aus dem Ersten Weltkrieg, Stellungen aus dem Zweiten Weltkrieg und Minenwerferstände und Schutzunterstände aus dem Kalten Krieg – 100 Jahre Befestigungsgeschichte im Umkreis von nur 800 Metern. Für mich die aussagekräftigste Sperrstelle in Graubünden, vielleicht sogar der Schweiz.» Franco Furger

Dieser Artikel ist erstmals im Unterengadiner Gästemagazin «Allegra» erschienen.

# Info-Seite Engadiner Post

## Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

## Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

**Samstag bis Montag, 18. bis 20. Mai**  
**Region St. Moritz/Silvaplana/Sils**  
 Samstag, 18. Mai  
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 833 14 14  
 Sonntag, 19. Mai  
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 833 14 14  
 Montag, 20. Mai  
 Dr. med. Peter Hasler Tel. 081 833 14 14

**Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel**  
 Samstag, 18. Mai  
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68  
 Sonntag, 19. Mai  
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66  
 Montag, 20. Mai  
 Dr. med. Anke Kriemler Tel. 081 833 14 14

**Region Zernez, Scuol und Umgebung**  
 Samstag, 18. Mai  
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12  
 Sonntag, 19. Mai  
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12  
 Montag, 20. Mai  
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

## Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

## Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

## Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144  
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14  
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

## Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34  
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11  
 Scuol Tel. 081 861 10 00  
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

## Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77  
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

## Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

## Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88  
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61  
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

## Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91  
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92  
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93  
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulina und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94  
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96  
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97  
 Samnaun Tel. 081 830 05 99  
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98  
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

## Selbsthilfegruppen

**Al-Anon-Gruppe Engadin** (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843  
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86  
 Internet: www.slev.ch

**Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE**  
 Auskunft Tel. 0848 848 885

**Lupus Erythematodes Vereinigung**  
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung  
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden

**Parkinson**  
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina  
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

**VASK-Gruppe Graubünden**  
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/  
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

## Beratungsstellen

**Beratungsstelle Alter und Gesundheit**  
 Suot Staziun 7 – 9, CH-7503 Samedan  
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50  
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

**Beratungsstelle Schuldenfragen**  
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

**BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene**  
 Samedan, Plazetz 16 Tel. 081 257 49 40  
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40  
 Poschiavo, Via Pultrii 44 Tel. 081 257 49 40

**Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner**  
 Alimenterhilfe / Budgetberatung; Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch  
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

**CSEB Beratungsstelle Chüra**  
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

**Ergotherapie**  
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

**Heilpädagogischer Dienst Graubünden**  
 Heilpädagogische Früherziehung – Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell  
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie – Oberengadin, Bergell, Puschlav  
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85  
 – Unterengadin, Val Müstair, Samnaun  
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

**Schul- und Erziehungsberatungen**  
 – St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf  
 Iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56  
 – Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever  
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32  
 – Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair  
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

**Mediation**  
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz  
 schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

**Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden**  
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan  
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

**Krebs- und Langzeitkranke**  
 Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende  
 F. Nignes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10  
 R. Schönhaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

**Krebsliga Graubünden:** Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.  
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.  
 info@krebssluga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

**Elternberatung SGO**  
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45  
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44  
 Sylvia Kruger Tel. 075 149 74 40  
 elternberatung@spital.net

**Opferhilfe, Notfall-Nummer** Tel. 081 257 31 50

**Palliativnetz Oberengadin**  
 info@palliativnetz-oberengadin.ch  
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

**Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung**  
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85  
 Chur, chur@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

**Private Spitex**  
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.  
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

**Private Spitex und mit Krankenkassen**  
 Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte  
 GRAUBUNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27; 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99; graubuendenpflege@hin.ch

**Procap Grischun** Bündner Behinderten-Verband  
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88  
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

**Pro Infirmis**  
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d' Punt 57, 7503 Samedan  
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60  
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

**Pro Junior Grischun**  
 Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20  
 engadinota@projunior-gr.ch  
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

**Pro Senectute**  
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50  
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

**RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum**  
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20  
 Rechtsauskunft Region Oberengadin  
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

**REDOG Hunderettung 0844 441 144**  
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

**Regionale Sozialdienste**  
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung  
 Franco Albertini, Nicolò Nussio  
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10  
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung  
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11  
 Via da Pultrii 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung  
 C. Staffebach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32  
 Stradun 403 A, Scuol

**Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin**  
 Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

**Alzheimer Graubünden**  
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder, Tel. 079 193 00 71  
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring, Tel. 077 451 90 38  
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

**Spitex**  
 Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00  
 CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol  
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

**Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin**  
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60  
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

**Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch**  
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

**TECUM**  
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender  
 www.tecum-graubunden.ch  
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82  
 info@tecum-graubunden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

## Blog des Monats von Bettina Gugger (Kultur)

# Auf der Bank



Mit meiner Bänkli-Liste, nicht zu verwechseln mit Bucket List, ist es so gekommen, wie ich vermutet habe. Das Leben hat sie überholt – oder in meinem Fall verregnet. Ich habe mich nicht auf die Münsterplattform in Bern gesetzt, auch nicht an den Aarequai in Thun, nicht an die Seepromenade in Neuchâtel. Und wenn die Bank doch mal trocken war, dann befand sich diese Bank in Geist unweit meines Wohnortes – ist eine solche Umgebung nicht mystisch, mysteriös und ja, Sie mögen mir den Kalauer verzeihen, geistreich? Von dieser Bank aus blicke ich auf «meine» vertrauten Hausberge, die meinen Blick eine Kindheit und Jugend lang geprägt haben.

Ich sass also nicht da, wo ich dachte, dass ich sitzen würde. Aber ich beobachtete natürlich trotzdem Menschen, vorzugsweise im Café. Dabei entwickelte ich die Theorie, dass Einzelgänger, insbesondere Einzelgänger aus der Schreibzunft, dieses Ritual benötigen, um sich wieder mit der Gruppe zu verbinden, indem sie ein Update der sozialen Umgangsformen vornehmen, um nicht eines Tages verstossen zu werden, da sie der Bräuche und Sitten des Rudels nicht mehr mächtig sind und daher als artfremd klassiert werden.

So studiere ich also die unforcier-ten Gespräche der Menschen – Interviews sind ja wieder eine andere Gattung; darin zeigen sich die Menschen von ihrer besten Seite. Dabei sind ja gerade die ungeschliffenen Äusserungen und Gefühlsregungen am interessantesten. Die entlockt man dem Gegenüber übrigens am besten, indem man sich selbst natürlich gibt. Am besten ein bisschen unbeholfen. So habe ich beispielsweise auch herausgefunden, dass sich Unwohlsein in grösseren Gruppen am besten durch demonstratives Zurschaustellen dieser Unsicherheit überwinden lässt – auf jeden Fall sollte man seine Schüchternheit nicht überspielen wollen. Diesen Tipp habe ich aus Alexander von Schönburgs Buch «Die Kunst des stilvollen Verarmens», das vor fast 20 Jahren erschienen ist. Der Autor hat den Tipp wiederum von Paris Hilton. Von Schönburg ist der Bruder von Gloria von Thurn und Taxis, und als Spross einer verarmten Adelsfamilie kennt er beide Welten, den Luxus und eben den sozialen Abstieg. Das Buch fand ich in einem offenen Bücherschrank

im Spettacolo in Thun, als ich mir Gedanken darüber machte, wie ich den Monat über die Runden kommen soll, da ich mein Geld für einen langen Tisch ausgegeben hatte, um künftig Gäste zu empfangen. Ich erwies mich als ideale Schülerin im stillvollen Verarmen. Denn das ist auch eines der Credos: Auch wenn man pleite ist, kann man noch Gäste bewirten; für Spaghetti reicht's immer, auch wenn man dafür die Kreditkarte überziehen muss.

Ich komme vom Hundertsten ins Tausendste; Schreiben entpuppt sich immer wieder als schöne Methode, um sich reich zu fühlen. Angefangen auf einer Parkbank. Bei dieser Gelegenheit können wir ruhig noch etwas beim Thema Geld bleiben. In letzter Zeit werde ich öfters gefragt: «Wie viel verdienst du denn?» Ich frage mich natürlich, warum ich das gefragt werde. Strahle ich besonderen Reichtum oder besondere Bedürftigkeit aus? Bis jetzt hat sich noch niemand anboten, mir unter die Arme zu greifen. Also strahle ich wohl eher Reichtum aus? Nun, die Frage ist interessant, da im Wort «verdienen» die Dienerschaft steckt. So heisst es: «Jeder bekommt das, was er verdient». Für Journalisten trifft das zu. Ich meine jetzt nicht die McToo-Fälle und viele verdienen auch nicht, was sie bekommen, sie verdienen nämlich zu viel für das, was sie effektiv leisten – dort, wo die Schlagzeile die Recherche ersetzt.

Viele hart arbeitenden Menschen in diesem Land verdienen eindeutig zu wenig, gerade in der Gastronomie und Hotellerie. Die Menschen, die anderen das Gefühl geben, reich zu sein, müssen oft finanziell unten durch und erfahren viel zu wenig Wertschätzung.

Darüber sollten wir nachdenken, wenn wir im Café sitzen: Was gebe ich? Gebe ich genug?

Alexander von Schönburg: «Die Kunst des stilvollen Verarmens. Wie man ohne Geld reich wird.» Rowohlt Berlin, 2005

Der Blog des Monats erscheint unter engadiner post.ch/meinungen. Bettina Gugger verbrachte die letzten Jahre im Engadin, zuletzt war sie Redaktorin bei der «Engadiner Post/Posta Ladina». Nun hat es sie wieder einmal ins Unterland verschlagen, wo sie für den «Anzeiger Region Bern» über das kulturelle Leben Berns berichtet. 2018 erschien ihr Erzählband «Ministerium der Liebe». 2020 folgte «Magnetfeld der Tauben». Im Rahmen eines Stipendiaufenthaltes in Klosters entstand der Kalender «Kunst BERGen», der 24 literarische Texte über Kunst versammelt. Auf bettinagugger.ch veröffentlicht sie regelmässig kurze lyrische Prosatexte und einen Podcast für praktische Lebensfragen.

Anzeige



## Fahrspass auf der Wellenbahn

Der Geschicklichkeitsparcours befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Dank Hügeln, Mulden und Steilkurven ist er bei Bikerinnen, Skateboardern und Rollerbladerinnen beliebt. Ob Anfänger, ambitionierte Amateurrinnen oder Bikecracks – auf dem Pumptrack finden alle ihre perfekte Route. [pontresina.ch/bike](http://pontresina.ch/bike)

## Klettern, wippen und balancieren

Inmitten von Baumwipfeln kann die Bewegungsfreude auf Seilrutschen, Seilbrücken und Schwebebalken voll ausgelebt werden. Im Seilpark können sich Kletter- und Actionfans ab heute Samstag, 18. Mai, wieder austoben. [govertical.ch/seilpark](http://govertical.ch/seilpark)

## Auf den Spuren der Eiszeit

Die Gletschermühlen und die Cavagliasco-Schlucht (Orrido di Cavaglia) im Gletschergarten Cavaglia sind ein beeindruckendes Wunder der Natur. Vollbracht durch jahrtausendelange Vergletscherung. Die faszinierenden Gletschermühlen können individuell oder während einer Führung erkundet werden. Ab heute Samstag, 18. Mai, ist der Gletschergarten Cavaglia mit seinem Gletschermühlen-Rundgang wieder geöffnet. [ggc.swiss](http://ggc.swiss)

[pontresina@engadin.ch](mailto:pontresina@engadin.ch) | [www.pontresina.ch](http://www.pontresina.ch)



Nach dem letzten Blog erstellte Bettina Gugger eine Liste ihrer liebsten Parkbänke, die sie im Frühling absitzen wollte. Foto: Bettina Gugger


**Gottesdienste**
**Evangelische Kirche****Sonntag, 19. Mai**

**Sils/Segl** 9.30, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Patrice J. Baumann, Offene Kirche San Michael (Sils Maria), mit Abendmahl

**Silvaplana** 17.00, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche Santa Maria, mit Abendmahl

**St. Moritz** 9.30, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Dorfkirche, Mit Abendmahl

**Samedan** 10.00, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz, mit Abendmahl

**Bever** 17.00, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Giachem, mit Abendmahl

**Zuoz** 10.30, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi, mit Abendmahl

**S-chanf** 9.15, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria, mit Abendmahl

**Susch** 11.00, Predgia refuormada, d/r, R. Gieselbrecht, San Jon, Tschinquaisma

**Guarda** 17.00, Cult divin da Tschinquaisma, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia Guarda, cun Soncha Tschaina

**Ardez** 11.10, Cult divin da Tschinquaisma, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, cun Soncha Tschaina

**Ftan** 9.30, Cult divin da Tschinquaisma, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan, cun Soncha Tschaina

**Scuol** 10.00, Cult divin cun Soncha Tschaina, d/r, rav. Dagmar Bertram, Baselgia refuormada Scuol, Cult divin da Tschinquaisma

**Sent** 10.00, Cult divin per Tschinquaisma, d, rav. Monika Wilhelm, Baselgia refuormada Sent, cun Soncha Tschaina e battaisem da Deja Maiolani

**Ramosch** 9.30, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch, Tschinquaisma

**Vnä** 11.00, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnä, Tschinquaisma

**Lü** 10.45, Tschinquaisma, r, rav. Hans-Peter Schreich, baselgia, liturgia e predgia in rumantsch; cun Soncha Tschaina; musica: Hans-Peter e Hanni Schreich-Stuppan

**Valchava** 9.30, Tschinquaisma, r, rav. Hans-Peter Schreich, baselgia refuormada, liturgia e predgia in rumantsch; cun Soncha Tschaina; musica: Hans-Peter e Hanni Schreich-Stuppan

**Samnaun** 17.00, Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl, d, Christoph Reutlinger, Bruder Klaus Kirche, Pfingsten

**Pfingstmontag, 20. Mai**

**Celerina/Schlarigna** 17.00, Gottesdienst am Pfingstmontag, Pfr. Thomas Maurer, Kirche Bel Taimpel, mit Abendmahl

**Strada** 9.30, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Strada, Firà da Tschinquaisma

**Tschlin** 11.00, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia San Plasch Tschlin, Firà da Tschinquaisma

**Tschier** 10.45, Firà da Tschinquaisma, d/r, rav. B. Schönmann, baselgia, predgia in tudaisch; cun Soncha Tschaina; Dominique Simon suna l'orgel

**Sta. Maria** 9.30, Firà da Tschinquaisma, d/r, rav. B. Schönmann, baselgia, predgia in tudaisch; cun Soncha Tschaina; Dominique Simon suna l'orgel

**Katholische Kirche****Samstag, 18. Mai**

**St. Moritz** 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

**Celerina/Schlarigna** 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

**Celerina/Schlarigna** 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

**Pontresina** 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

**Samedan** 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

**Scuol** 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz Jesu Katholische Kirche

**Sonntag, 19. Mai**

**St. Moritz** 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

**Samedan** 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

**Zuoz** 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

**Zernez** 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius

**Ardez** 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche Sta. Maria

**Scuol** 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz Jesu Katholische Kirche

**Tarasp** 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Dreifaltigkeitskirche

**Pfingstmontag, 20. Mai**

**Samedan** 18.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

**Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol****Sonntag, 19. Mai**

**Celerina/Schlarigna** 10.00, Gottesdienst, d, Nathanael Hotz, Freikirche Celerina

**Sonntagsgedanken****And the winner is...**

Wann haben Sie das letzte Mal gesungen? Beim Autofahren, unter der Dusche? Oder haben Sie am vergangenen Wochenende beim Eurovision Song Contest beim Rückblick auf eines der Lieder von ABBA oder beim Lied des diesjährigen Gewinners aus der Schweiz mitgesummt? Singen ist für mich etwas Schönes, Verbindendes, Befreiendes, manchmal unterhaltend, manchmal traurige und melancholische Umrahmung. Als Jugendlicher habe ich oft die Fussballspiele des FC Basel im St. Jakob-Park besucht. Wenn die Fangesänge erklangen, war es für mich jedes Mal ein Ereignis, oft mit Gänsehaut verbunden. Es schien, als ob eine grosse Menschenmenge ein Herz und eine Seele wäre. Ähnliches habe ich bei Pop-Konzerten erlebt. Gemeinsam zu singen, ist ansteckend und weckt Emotionen.

Für die Reformatoren war die Musik und das Singen ein wichtiger Bestandteil des kirchlichen Lebens. So schreibt Martin Luther in einer Liebeserklärung an die Musik: «Ich liebe die Musik, und es gefallen mir die Schwärmer nicht, die sie verdammen. Weil sie erstens ein Geschenk Gottes und nicht der Menschen ist, zweitens, weil sie die Seelen fröhlich macht, drittens, weil sie den Teufel verjagt, viertens, weil sie unschuldige Freude weckt. Darüber vergehen der Zorn, die Begierden, der Hochmut. Ich gebe der Musik den ersten Platz nach der Theologie. Fünftens, weil sie in der Zeit des Friedens herrscht.»

Martin Luther hat selbst mehrere Kirchenlieder komponiert und Texte aus den Psalmen vertont, die heute noch vielen Menschen in schwierigen Situationen helfen, Leid und Not in Worte zu fassen und zu teilen. Der Psalm 46 ist das bekannteste Beispiel für ein solches Lied, das mit den Worten beginnt «Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.» Mit dem gemeinsamen Singen trage ich nicht allein die Last.

Am Sonntag feiern wir Pfingsten und erinnern uns an die Geburtsstunde der Kirche. In unseren Gottesdiensten werden wir gemeinsam singen und uns über den Geburtstag der Kirche freuen. Im Singen teilen wir diese Freude. Singen Sie mit?

Patrice J. Baumann, reformierter Pfarrer in Sils, Silvaplana, Champfèr

Jesus Christus spricht:  
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;  
niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Johannes 14, 6



In memoria a

## Duri Gaudenz (ravarenda)

15 avuost 1929 – 12 mai 2024

No eschan grats per tuot quels bels ons cha vain das-chü passantar cun Tai.  
Uossa hast Tü pudü far il pas via in tsel muond – uschè sco cha Tü laivast fingià daspö ün temp.

Tia famiglia.

Adressa da led: Jon Duri Gaudenz, Plaz 71, 7550 Scuol

Funeral: Mardi, 21 mai 2024, 13.30 h, illa baselgia refuormada a Scuol



Foto: Daniel Zaugg

FOLGEN SIE UNS!



**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

**50% RABATT AUF WERBEFELDER**

vom **06.05.2024** bis **28.05.2024**

**Reservieren Sie Ihren Platz!**

Zum Beispiel **Fr. 407.50** anstatt **Fr. 815.-**  
Kopf-Balken / Normalauflage  
(exkl. Allmedia und MWST)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**engadinerpost.ch**  
Das Portal der Engadiner.




**Chesa Klucker, Sils: Das Haus einer Legende**

Christian Klucker, der Alpinismus-Genie, der den Piz Badile in Socken bis knapp unter den Gipfel bestiegen hatte, verlieh der «Chesa Klucker» ihren Namen. Experten vermuten, dass die ersten Teile des Hauses im 16. Jahrhundert errichtet wurden. Seine endgültige Form erhielt es Ende des 19. Jahrhunderts, als das Haus in die schwierigen Hände des Bergführers Christian Klucker gelangte. Sie behielt das Aussehen eines bescheidenen Bauernhauses. Das Innere jedoch hat Klucker, der auch Schreiner gewesen war, eindrücklich gestaltet: ein riesiger Schrank im Erdgeschoss erinnert an die Zeit, als hier noch die Küche war, und Holzschnitzereien zieren das kleine und grosse Arvenstübli. Sie werden von einer

Türe mit einem Fensterchen getrennt. Sie soll Klucker – nebenbei noch Pöstler vom Val Fex – als eine Art Schalter genutzt haben, wie erzählt wird. Vieles am Haus bewegt sich im Geheimnisvollen. Als 2023 das Haus umfassend, aber diskret renoviert wurde, fand man im Dachzimmer den Schwanz eines Tieres. Klucker war eben nicht nur Alpinismus-Legende, Schreiner und Pöstler, sondern auch Jäger gewesen. Heute ist die Chesa ein Familienferienhaus, das sich seit drei Generationen im Besitz derselben Familie befindet. Sie können das Haus während der Veranstaltung «Open Doors Engadin» Ende Juni besuchen. (vg) Foto: z. Vfg

**Das verflixte Ablaufdatum**

JON DUSCHLETTA



Streng genommen gibt ein Verbrauchsdatum auf einem sensiblen Lebensmittel an, bis wann dieses konsumiert werden sollte. Damit

nehme ich es aber in der Regel nicht so genau, heisst, ich kann das meist im Kleingedruckten aufgeführte Datum im Laden ohne meine Lesebrille eh nicht lesen.

Es ist der 19. April, ich will mit dem Zug ins Unterland und brauche aus dem örtlichen Supermarkt noch ein Mitbringsel. Ach, komm, denke ich dort, ich hab heute noch kaum was gegessen, lass mich ein Sandwich kaufen für den Weg. Ich steh vor dem vollen Regal und kann mich, wie immer, nicht entscheiden. Dabei, stüpid, hätte ich zu Hause noch einen feinen Salsiz gehabt und hätte nur noch frisches Brot dazu kaufen müssen. Zu spät.

Unterwegs bin ich in eine Arbeit vertieft und verpisse entlang des Walensees das fade und trockene Sandwichbrot mit dazwischen irgendwas, was laut Verpackung Schweizer Poulet sein sollte, eingebettet in Tartaresauce. Ich liebe Tartaresauce, eigentlich. Aber eben, Strafe muss sein. Ich spüle den letzten Bissen mit etwas Wasser hinunter, zerknülle die Verpackung und will diese wegwerfen. Erst da fällt mein Blick auf das Ablaufdatum, das gross und fett, vorne auf der Verpackung prangt: 02.04.2024 lese ich, stutze, lese nochmals und denke, na bravo, Alter, heute ist der 19., dann denke ich ans Poulet und an die Tartaresauce..., überlege, wann und wie ich in Bern ankomme oder ob ich dann überhaupt noch lebe... (ich übertreibe an dieser Stelle natürlich etwas zugunsten des Storytellings).

Nun denn, die Reise verläuft problemlos, sogar das Wochenende, kein Rumoren im Magen, keine leidigen Toiletten-geschichten, nichts. Glück gehabt. Darf ja auch mal sein. Trotzdem bin ich nicht unglücklich, dass ich im Zug instinktiv die zerknüllte Verpackung nicht weggeworfen, sondern wieder eingepackt und mitgenommen hatte. Sie dürfen mir glauben, ich bin nun wirklich nicht der Typ Reklamierer. Trotzdem habe ich mir vorgenommen, bei meinem nächsten Besuch im Supermarkt die Verpackung vorzuzeigen und auf das abgelaufene Datum hinzuweisen. Gesagt, getan. Bevor ich den Laden betrete, schaue ich mir das Datum nochmals an, 02.04.2024, ganze 17 Tage über das Ablaufdatum. Kann ja mal passieren, will ich der Kassierin sagen und reiche ihr die Verpackung als Beweisstück. Und just in dem Moment, als sie die Verpackung in die Hand nimmt, sehe ich das Datum: 20.04.2024.

Der Rest ist Geschichte. Und bei aller Peinlichkeit habe ich dabei noch etwas gelernt: Nein, wohl nicht, Zahlen mittig zu lesen, sondern, dass Lebensmittel mit Strichcode an der Kasse automatisch blockiert werden, wenn deren Ablaufdatum überschritten ist. Ist doch super, oder?

j.duschletta@engadinerpost.ch

**Bettagskollekte für Inclusiun Sportiva**

**Regierungsmittlung** Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag wird in allen Kirchen des Kantons Graubünden eine Kollekte für gemeinnützige Zwecke durchgeführt. Über die Verwendung bestimmt jeweils die Regierung. In der Rechnung 2023 belief sich die Kollekte auf 21000 Franken. Für das Jahr 2024 wird ebenfalls mit einer Kollekte von 21000 Franken gerechnet.

Dieser Ertrag wird auf Beschluss der Regierung zu je einem Drittel den folgenden Organisationen, die wertvolle Dienstleistungen für die Bündner Bevölkerung erbringen, zugesprochen: Der Genossenschaft Fontana Passugg (Fachstelle Bilinguale Bildung), dem Verein Tanzparty Chur und dem Verein Inclusiun Sportiva. Der Verein Inclusiun Sportiva bietet angepasste Aktivitäten für Menschen mit Behinderung im Engadin an. Die Institution dient als Plattform für Menschen mit und ohne Behinderung mit dem Ziel der gemeinsamen sportlichen Beschäftigung (siehe EP/P vom 21. Dezember 2023).

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag findet in diesem Jahr am Sonntag, 15. September statt. (staka)

**WETTERLAGE**

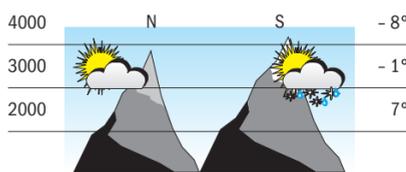
Die Luftdruckgegensätze sind zwar gering, die bei uns lagernden Luftmassen jedoch nicht allzu feucht. Somit zeigt sich das Wetter am Wochenende eher von seiner freundlichen Seite, und die Neigung zu nachmittäglichen Regenschauern bleibt somit eher nur gering.

**PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG**

**Überwiegend freundliches Wetter!** Vor allem am Vormittag sollte sich die Sonne länger zeigen können. Im Tagesverlauf bilden sich dann jedoch vor allem nach Süden hin etwas mehr und zum Teil sogar dickere Quellwolken, und vereinzelte Regenschauer sind in der Folge nicht auszuschliessen. Am geringsten ist das Schauerisiko im Unterengadin, weil leicht süd-föhnige Effekte mitspielen dürften. Die Temperaturen sind angenehm, aber nicht allzu hoch und steigen am Nachmittag auf Werte zwischen etwa 11 Grad rund um St. Moritz und bis zu 18 Grad in Scuol.

**BERGWETTER**

Auf den Bergen zeigt sich am Vormittag öfter einmal die Sonne. Danach bilden sich mehr Quellwolken aus, und einzelne Regen- und Schneeschauer sind ab dem Nachmittag speziell in den Gebirgsgruppen im Süden möglich. Nach Norden hin dürfte es eher trocken bleiben.



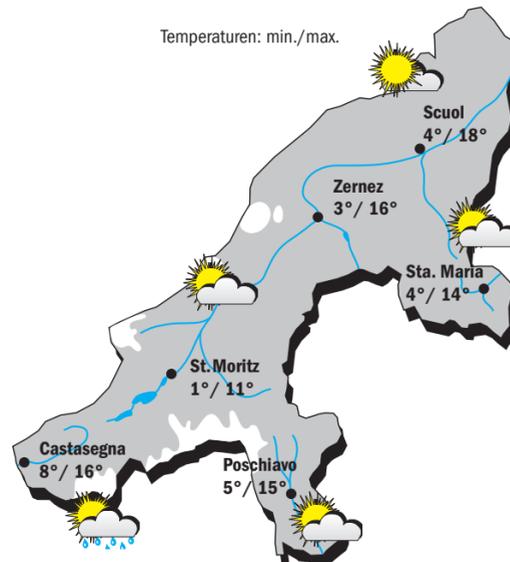
**DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR**

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-6°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)**

Tag	Sonntag	Montag	Dienstag
Wetter			
Temperatur (°C)	6 / 20	7 / 20	8 / 16

Temperaturen: min./max.



**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)**

Tag	Sonntag	Montag	Dienstag
Wetter			
Temperatur (°C)	2 / 14	2 / 15	4 / 11